

Impact Report

.....

2021

Inhalt	2
Vorwort	3
Strategische Ausrichtung von Wissenschaft im Dialog.....	4
Die wichtigsten Zahlen 2021 im Überblick	5
Der Jahresrückblick 2021.....	6
WiD im Kosmos der Wissenschaftskommunikation	8
Wissenschaft im Dialog im internationalen Kontext	9
Wissenschaft im Dialog für Bürger*innen	10
BioEconomy Now!	11
Bürger schaffen Wissen	12
Die Debatte	13
Hack Your Fashion.....	14
I'm a Scientist, Get me out of here!.....	15
Jugend präsentiert	16
Make Your School	17
MS Wissenschaft.....	18
Wissenschaft kontrovers.....	19
Partnerprojekte	20
Wissenschaft im Dialog für die Wissenschaftskommunikation	21
Fast Forward Science	22
Forum Wissenschaftskommunikation.....	23
Future of SciComm Conference	24
Hochschulwettbewerb.....	25
Impact Unit	26
International Summer School	27
Wissenschaftsbarometer	28
Wissenschaftskommunikation.de	29
Resümee des Lenkungsausschussvorsitzenden.....	30
Ausblick 2022	31
Medienrückschau	32



Sehr geehrte Damen und Herren,

auch im Winter 2021/2022 dominiert die Coronapandemie die mediale Berichterstattung, unseren Alltag und die Debatten in der Wissenschaftskommunikation.

So haben beispielsweise die Angriffe unterschiedlicher gesellschaftlicher Akteur*innen auf (kommunizierende) Wissenschaftler*innen stark zugenommen. Dem müssen Wissenschaft und Wissenschaftskommunikation etwas entgegensetzen. 2022 beginnt *Wissenschaft im Dialog (WiD)* daher einen intensiven Austausch mit Praktiker*innen, Forschenden und den *WiD*-Gesellschaftern, um Bedarfe zu analysieren und dabei zu helfen, Unterstützungsangebote zu entwickeln.

Durch die Pandemie ist der internationale Austausch in der Wissenschaftskommunikation noch intensiver geworden - auch getragen von *WiD*. Ob bei der digitalen *Future of Science Communication Conference* – sie brachte über 1.000 Akteur*innen aus aller Welt zusammen –, bei der *International Summer School* mit 50 europäischen Nachwuchswissenschaftler*innen oder als Expert*innen bei anderen internationalen Konferenzen: *WiD* hat sich als feste Größe auch im internationalen Diskurs etabliert und prägt diesen vielfältig.

Obwohl wir viel darüber gelernt haben, wie man Begegnungen zwischen Wissenschaft und Bürger*innen im digitalen Raum schafft, habe ich mich doch sehr gefreut, dass 2021 zumindest teilweise wieder Veranstaltungen abseits des Bildschirms „im echten Leben“ durchgeführt werden konnten. Schließlich ist der direkte persönliche Austausch so bedeutsam für ein informiertes Vertrauen der Bevölkerung in Wissenschaft und Forschung.

Eine Übersicht über unsere kleinen und großen Erfolge, über die Meilensteine unserer Arbeit in diesem Jahr und einen Ausblick ins nächste finden Sie in diesem Impact Report.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Ihr

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Markus Weißkopf'. The signature is fluid and cursive.

Markus Weißkopf, Geschäftsführer *Wissenschaft im Dialog*

Strategische Ausrichtung von Wissenschaft im Dialog

Mission-Statement

WiD ist die Organisation der Wissenschaft für Wissenschaftskommunikation in Deutschland. Für den Austausch über Forschung organisiert *WiD* als gemeinnützige Organisation Diskussionsveranstaltungen, Ausstellungen und Wettbewerbe. Wissenschaftskommunikator*innen und Forschende unterstützen *WiD* mit Expertise zu wirkungsvoller Kommunikation. Auf diese Weise fördert *WiD* das Bewusstsein für die gesellschaftliche Bedeutung der Wissenschaft und stärkt das Verständnis ihrer Prozesse und Erkenntnisse. Gemeinsam mit den Wissenschaftsorganisationen formuliert *WiD* Strategien und Ziele, entwickelt geeignete Konzepte und setzt sie in Aktivitäten um.

Strategische Ziele

Gemeinsam mit den Gesellschaftern hat *WiD* die Herausforderungen in der Wissenschaftskommunikation aufgegriffen und in dem Strategiepapier von 2017 strategische Ziele für die folgenden fünf Jahre formuliert. Die strategischen Ziele sind nach Zielgruppen gegliedert: Bürger*innen, Wissenschaftler*innen und Akteur*innen der Wissenschaftskommunikation sowie Gesellschafter und Partner.

Strategische Ziele in Bezug auf Bürger*innen

- *WiD* stärkt das Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger für die Bedeutung der Wissenschaft in einer demokratischen Gesellschaft.
- *WiD* fördert messbar und nachhaltig den gesellschaftlichen Dialog über Wissenschaft und ihre zentralen Themen.
- *WiD* fördert Begegnung und Austausch mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und stärkt das Bewusstsein für die Methoden und Erkenntnisprozesse der Wissenschaft.
- *WiD* erreicht Menschen, die eine einzelne Wissenschaftsorganisation mit ihren eigenen Kommunikationsaktivitäten kaum erreicht.

Strategische Ziele in Bezug auf Wissenschaftler*innen sowie Akteur*innen der Wissenschaftskommunikation

- *WiD* sensibilisiert Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für die Bedeutung von Wissenschaftskommunikation und unterstützt sie beim Ausbau ihrer Aktivitäten.
- *WiD* ist zentraler Ansprechpartner und Trendscout für Themen, Methoden, Qualität und Austausch – auch international – in der Wissenschaftskommunikation.
- *WiD* teilt gewonnene Praxiserfahrung aktiv – insbesondere zu neu entwickelten, reichweitenstarken und zielgruppenspezifischen Formaten.
- *WiD* ist „Seismograf“ für gesellschaftliche Entwicklungen und Stimmungen in Bezug auf Wissenschaft.

Die wichtigsten Zahlen 2021 im Überblick



Ø 75 Mitarbeiter*innen



+ 25 Lots*innen auf der MS Wissenschaft



3.650

Erwähnungen in Medien



ca. 1 Million



Personen wurden 2021 über *WiD*-Aktivitäten erreicht



1.100

eingebundene Wissenschaftler*innen und Expert*innen

400

Veranstaltungen und Workshops



5,5 Millionen

Gesamtbudget (2020)

Bei der Bewältigung der großen Herausforderungen unserer Zeit – von der Coronapandemie über die Energiewende bis hin zur Klimakrise – kommen Wissenschaft und Forschung zentrale Rollen zu. Die zunehmende Dynamik und Komplexität mancher Fortschritte erfordern eine zielgerichtete, wirkungsvolle Kommunikation in die Gesellschaft. Denn nur mit ausreichend Akzeptanz und dem erforderlichen Vertrauen in die Prozesse und Ergebnisse von Forschung und Entwicklung kann Wissenschaft ihre Leistungskraft zur Lösung drängender, gesamtgesellschaftlicher Probleme voll entfalten. Dieses Vertrauen zu stärken und auszubauen, ist Anliegen und Aufgabe von *WiD*. Als erprobte Organisation für Wissenschaftskommunikation ermöglicht *WiD* die offene Diskussion zwischen Forschenden und zahlreichen Zielgruppen. Darüber hinaus leistet *WiD* einen wertvollen Beitrag für die Weiterentwicklung des Austauschs von Wissenschaft und Gesellschaft im Ganzen.

Prof. Dr. Reimund Neugebauer
*Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft,
Vorsitzender der Gesellschafterversammlung von WiD 2021*

Der Jahresrückblick 2021

Das Jahr 2021 war ein bewegtes Jahr – auch für die deutsche Wissenschaftskommunikation. Geprägt wurde es von medialen und politischen Debatten über die Kommunikation der Wissenschaft und dem Verhältnis zwischen Wissenschaft und Politik. So schenkte beispielsweise das *Wissenschaftsbarometer 2021* – neben den Fragen zum Vertrauen und Interesse an Wissenschaft und Forschung – diesem Komplex spezielle Aufmerksamkeit. Auch die Arbeit von *WiD* wurde im zweiten Pandemiejahr entscheidend vom starken gesellschaftlichen Fokus auf Wissenschaftskommunikation geprägt.

Im Vergleich zum ersten Pandemiejahr – in dem Experimente im digitalen Raum und die Umstellung der Arbeitsweise im Vordergrund standen – lagen 2021 Schwerpunkte auf der Gestaltung der Wissenschaftskommunikation der Zukunft und auf der Etablierung und Weiterentwicklung digitaler Formate sowie der Konzeption neuer Formate im analogen Raum.

Der Jahresrückblick 2021 im Schnelldurchlauf:

Zielgruppe Bürger*innen

- Knapp 100.000 Personen besuchten *WiD*-Formate (offline und online)
 - rund 35.000 Ausstellungsbesucher*innen auf der *MS Wissenschaft*
 - > 6.000 Teilnehmende bei den Diskussionsveranstaltungen von *Wissenschaft kontrovers*
 - > 15.000 persönlich erreichte Schüler*innen
- 300 Veranstaltungen für Bürger*innen
- knapp 200 (abgeschlossene) Citizen Science-Projekte auf der Plattform von *Bürger schaffen Wissen*, davon 43 Neue in 2021. Die aktuellste Erhebung (2019) ergab eine aktive Einbindung von 63.500 Citizen Scientists auf der Plattform.
- Die Youtube-Videos des Projekts *Die Debatte* sahen über 320.000 Menschen

Eine der Hauptzielgruppen von *WiD* sind Bürger*innen, und viele der *WiD*-Projekte richten sich an unterschiedliche Teilzielgruppen der Öffentlichkeit. Das gilt beispielsweise für die Projekte im *Wissenschaftsjahr 2020|21 – Bioökonomie*, das Dialogformat *Die Debatte* und die Schüler*innenprojekte *Jugend präsentiert*, *I'm a Scientist* und *Make Your School*.

In besonderer Weise von der Pandemie betroffen war dabei die *MS Wissenschaft*, die erst später als geplant und mit einem strengen Hygienekonzept an den Start gehen konnte. Dies wirkte sich besonders auf die Besucher*innenzahlen aus. Dennoch konnte das Schiff wieder 31 Städte in Deutschland und Österreich anfahren. Rund 35.000 Besucher*innen informierten sich auf dem Ausstellungsschiff über das Thema Bioökonomie. Während die anderen Formate des Wissenschaftsjahres im Vorjahr noch komplett digital stattfanden, konnten 2021 zumin-

dest teilweise wieder Veranstaltungen vor Ort durchgeführt werden. Der Escape Room *BioEconomy Now!* beispielsweise war auf dem Reeperbahnfestival in Hamburg und der FORSCHA Messe in München zu Gast. Hier besuchte unter anderen der Bayerische Kultusminister Prof. Dr. Michael Piazzolo den Escape Room. Die Diskussionsreihe *Wissenschaft kontrovers* fand zwar überwiegend digital statt, konnte aber zumindest einige Veranstaltungen auch analog durchführen. So beispielsweise eine Unterhausdebatte in der Britischen Botschaft in Berlin.

Wir freuen uns besonders, dass die Schulprojekte allesamt nahtlos in den digitalen Raum überführt werden konnten und in Zeiten von Homeschooling und digitaler Lehre wichtige Impulse lieferten. *Make Your School* wurde dafür sogar als Bildungsort des Monats vom Stifterverband ausgezeichnet.

Noch nicht wieder in Präsenz stattfinden konnten die Diskussionsveranstaltungen von *Die Debatte*. Deshalb hat *WiD* das Online- und Social Media-Angebot des Projekts weiter ausgebaut. Hingegen von Anfang an als digitales Projekt konzipiert ist das Schulprojekt *I'm a Scientist*. *WiD* hat es erfolgreich aus dem Vereinigten Königreich in den deutschsprachigen Raum überführt. Das Projekt wird erfreulicherweise im Jahr 2022 u.a. als Teil des *Wissenschaftsjahres 2022 – Nachgefragt!* weiter gefördert.

Zielgruppe Wissenschaftler*innen und die Community der Wissenschaftskommunikation

- 1.100 Wissenschaftler*innen und Expert*innen wurden in die Angebote von *WiD* eingebunden
- > 600 Kommunikator*innen auf dem *Forum Wissenschaftskommunikation 2021*
- 135 Medienberichte zum *Wissenschaftsbarometer 2021*
- ca. 210.000 Zugriffe auf Artikel auf *Wissenschaftskommunikation.de*, die sich mit aktuellen Trends, Themen und Forschung zu Wissenschaftskommunikation auseinandersetzen
- Veröffentlichung von 150 Artikeln, Interviews und Gastbeiträgen auf *Wissenschaftskommunikation.de*
- 16.000 Hörer*innen des monatlichen *WiD*-Podcasts *Wisskomm-Quartett*
- > 1.000 Teilnehmer*innen aus der ganzen Welt bei der *Future of Science Communication Conference*
- Teilnahme von 25 Teams mit insgesamt 95 Nachwuchswissenschaftler*innen am *Hochschulwettbewerb zum Wissenschaftsjahr 2020|21 – Bioökonomie*

Die herausragende Bedeutung von Wissenschaftler*innen für die Wissenschaftskommunikation hat die Pandemie noch einmal sehr deutlich gemacht. *WiD* richtet sich deshalb in Formaten wie dem *Hochschulwettbewerb*, *Fast Forward Science* und unterschiedlichen Fortbildungsformaten gezielt an diese Zielgruppe. Auch durch die vielfältigen digitalen Austauschmöglich-

Der Jahresrückblick 2021

keiten ist es in diesem Jahr gelungen, einen noch engeren Austausch mit den Wissenschaftler*innen zu gewährleisten. Das galt insbesondere für die Spring, Summer, Autumn und Winter Schools, die *WiD* gemeinsam mit der Agentur *con gressa* organisiert und die deutschlandweit Zielgruppen erreicht. Beim *Hochschulwettbewerb* konnte die Frequenz der laufenden Veranstaltungen durch digitale Treffen erhöht werden.

Erstmals fand im Jahr 2021 eine *International Summer School* statt. Bei der gemeinsam mit der Alexander von Humboldt-Stiftung organisierten Präsenzveranstaltung mit 50 internationalen Nachwuchswissenschaftler*innen wurden zum einen Skills in der Wissenschaftskommunikation vermittelt und zum anderen die Zukunft der Wissenschaftskommunikation aus Sicht der künftigen Akteur*innen diskutiert.

Um auf die Veränderungen in sozialen Medien einzugehen, startet *Fast Forward Science* mit einem neuen Konzept in die nächste Runde. Hier geht es ab sofort nicht mehr nur um die besten Youtube-Videos, sondern allgemein um die besten Multimedialebeiträge auf unterschiedlichen Kanälen und in verschiedenen Formaten, wie beispielsweise TikTok-Videos, Instagram-Stories oder Podcasts.

Auch gilt es, den Diskurs mit der Community der Wissenschaftskommunikation zu stärken, um die Wissenschaftskommunikation langfristig zu verbessern. Dafür richtet *WiD* zum einen das *Forum Wissenschaftskommunikation* aus und hat zum anderen das Onlineportal *Wissenschaftskommunikation.de* im Projektportfolio. Beim digitalen Forum konnten wir einen Besucher*innenrekord verzeichnen, und auch die Reichweite von *Wissenschaftskommunikation.de* wächst stetig. Zusätzlich führt *WiD* seit 2021 regelmäßig Twitter Spaces durch, bei denen wir mit externen Expert*innen über verschiedene Formate der Wissenschaftskommunikation diskutieren. An diesen nehmen monatlich im Schnitt 40 Personen teil.

Ein besonderer Fokus der Arbeit für diese Zielgruppe lag in diesem Jahr auf dem Austausch zwischen Forschung und Praxis der Wissenschaftskommunikation. Dies ist ein Bereich, dem sich zum einen die *Impact Unit* bei *WiD* widmet. Diese erreichte mit dem Launch der eigenen Webseite und der Veröffentlichung eines Toolkits wichtige Meilensteine. Den Dialog zwischen Praxis und Forschung fördert auch der neu ins Leben gerufene Podcast *Wisskomm-Quartett*, der inzwischen rund 1.000 Abonnent*innen hat, 16.000 Aufrufe insgesamt und in dem monatlich zwei Praktiker*innen mit zwei Forscher*innen über Wissenschaftskommunikation diskutieren.

Sehr präsent war der Dialog zwischen Forschung und Praxis bei der *Future of SciComm Conference*, die über 1.000 internationale Besucher*innen anzog. Wie international *WiD* inzwischen vernetzt ist, zeigen zahlreiche Teilnahmen an internationalen Tagungen und Veranstaltungen (siehe Seite 9).

Das *Wissenschaftsbarometer* machte *WiD* auch in diesem Jahr zu einem „Seismografen“ für gesellschaftliche Entwicklungen und Stimmungen in Bezug auf die Einstellung zu Wissenschaft und Forschung in Deutschland. Im November 2021 haben wir die Ergebnisse, die, wie eingangs erwähnt, einen besonderen Schwerpunkt auf das Verhältnis von Politik und Wissenschaft legten, in einer öffentlichen Veranstaltung medienwirksam vorgestellt.

Eine der großen Stärken von *WiD* ist – durch die Gesellschafter und Partner von *WiD* – die gute Vernetzung in der Wissenschaft. *WiD* ist die Organisation der Wissenschaft für Wissenschaftskommunikation. Damit ist *WiD* in einzigartiger Art und Weise befähigt, gemeinwohlorientierte Wissenschaftskommunikation zu betreiben und so die Glaubwürdigkeit der eigenen Angebote zu erhöhen. Wissenschaftler*innen der Gesellschafter werden regelmäßig in *WiD*-Formate eingebunden und erhöhen so auch die Sichtbarkeit der einzelnen Institutionen. In viele Projekte sind die Expert*innen der Gesellschafter und Partner über Beiräte oder andere Begleitgremien eng in unsere Arbeit eingebunden.

Darüber hinaus teilt *WiD* erworbenes Wissen und gesammelte Erfahrungen mit den Gesellschaftern in exklusiven Wisskomm-Lunches. In den monatlichen Formaten kommen pro Veranstaltung durchschnittlich 40 Kommunikator*innen aus Forschungseinrichtungen der Gesellschafter zusammen und nutzen die Möglichkeit, von den gesammelten Erfahrungen zu profitieren. Ebenfalls gestiegen ist die Nachfrage aus den unterschiedlichen Forschungseinrichtungen nach den Workshopangeboten zu Themen wie Social Media, Kommunikationsformaten und strategischer Wissenschaftskommunikation von *WiD*.

Nicht zuletzt ist auch der nächste Strategieprozess von *WiD* gestartet, der im Jahr 2022 fortgesetzt wird und in dem gemeinsam mit den Gesellschaftern und Partnern die Zukunft von *WiD* gestaltet wird.

WiD im Kosmos der Wissenschaftskommunikation

Neben der Breitenkommunikation und dem Dialog zu kontroversen Themen zählen die Funktion als Experimentallabor für die Wissenschaftskommunikation und als Plattform für den Erfahrungsaustausch zu den in der Strategie verankerten Handlungsfeldern von *WiD*. Das Jahr 2021 wurde entscheidend von Erweiterungen in diesen Bereichen geprägt.

Mitgestalter des Diskurses

WiD gestaltet an vielen Stellen den Diskurs über die Wissenschaftskommunikation in Deutschland mit. Zum einen durch die Beteiligung an Prozessen, wie der #FactoryWisskomm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung oder dem um ein Weißbuch für eine neue, bundesweite Citizen-Science-Strategie. Zum anderen über die Organisation eigener Diskursformate, wie beispielsweise dem *Siggener Kreis*, dem Portal *Wissenschaftskommunikation.de* oder dem *Forum Wissenschaftskommunikation*.

Die Bedeutung von *WiD* im Diskurs über Wissenschaftskommunikation spiegelt sich auch in zahlreichen Jury-, Vortrags- und Panel-Anfragen und der gesteigerten Medienberichterstattung über *WiD* wider. Die Rolle *WiDs* als wichtiger Gestalter in der Wissenschaftskommunikation macht dabei nicht an nationalen Grenzen halt, sondern setzt sich in verschiedenen internationalen Aktivitäten fort. So veranstaltete *WiD* dieses Jahr erstmals eine *International Summer School*, die *WiD* gemeinsam mit der Alexander von Humboldt-Stiftung durchführte, nimmt an internationalen Konferenzen in aktiver Rolle teil und ist Teil der European Cooperation in Science & Technology (COST).

Erfahrungsaustausch fördern

Tief verankert in der DNA von *WiD* ist der wechselseitige Erfahrungsaustausch. Hier leistet die *Impact Unit* an der Schnittstelle von Theorie und Praxis Beiträge für eine aussagekräftige Evaluationspraxis und eine starke Wirkungsorientierung in der Wissenschaftskommunikation. Mit dem Launch der Website der *Impact Unit* im September 2021 konnte zudem das Handlungsfeld „Qualität und Wirkung in der Wissenschaftskommunikation“ weiter ausgebaut werden. Neben Analysen liefert die Website auch Tools, die Praktiker*innen aus der Wissenschaftskommunikation die Evaluation von Formaten ermöglichen. Auch hier spielen der Erfahrungsaustausch und der Wissenstransfer eine zentrale Rolle.

Dieses Anliegen spiegelt sich auch in anderen analogen und digitalen Formaten wider. *WiD* hat beispielsweise eine Wisskomm-Lunch-Reihe für die Gesellschafter etabliert und ein regelmäßiges Austauschformat für die Volontär*innen der Pressestellen der universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen aufgebaut. Das sind wichtige Meilensteine, um einen überregionalen Dialog zum Thema Wissenschaftskommunikation möglichst niederschwellig zu etablieren.

In eine ähnliche Richtung geht die Twitter Spaces Reihe, die *WiD* seit April 2021 als reguläres Format durchführt. In dieser Reihe werden interne und externe Expert*innen in den Austausch mit einem digitalen Publikum gebracht, um Erfahrungen mit bestimmten Formaten der Wissenschaftskommunikation zu teilen. An den bisher acht Twitter Spaces Veranstaltungen nahmen insgesamt rund 300 Personen aus der Wissenschaftskommunikations-Community teil. Ebenfalls verstärkt zum Erfahrungsaustausch in den sozialen Medien werden Instagram Interviews genutzt. Eine neue Kolumne auf LinkedIn mit monatlichen Einblicken in die Wissenschaftskommunikation ergänzt die Bestrebungen von *WiD*, den Erfahrungsaustausch in den sozialen Medien zu stärken. Nicht zuletzt das *Wisskomm-Quartett*, ein Podcast, der den Austausch zwischen Praxis und Forschung zur Wissenschaftskommunikation fördern möchte, ist dabei ein wichtiger Baustein geworden.

In größerem Rahmen bieten auch das *Forum Wissenschaftskommunikation* und das Portal *Wissenschaftskommunikation.de* Plattformen für den Austausch, die sich großer Beliebtheit erfreuen – so besuchten erneut rund 600 Menschen das digitale *Forum Wissenschaftskommunikation* und insgesamt gab es über 200.000 Zugriffe auf die Artikel auf der Plattform von *Wissenschaftskommunikation.de*. Diese Art des Austauschs – bei der *WiD* als Bühnenbereiter fungiert – wurde in diesem Jahr um die *Future of Science Communication Conference* erweitert, eine Veranstaltung, bei der über 1.000 Expert*innen aus aller Welt über aktuelle Trends und Themen der Wissenschaftskommunikation diskutierten.



Kompetenzaufbau fördern

Nicht erst seit diesem Jahr ist das Thema „Aufbau von Wissenschaftskommunikations-Kompetenzen innerhalb der Wissenschaft“ auf der Agenda von *WiD*. Neben den eingangs erwähnten Formaten zum Erfahrungsaustausch bietet *WiD* aufgrund der gestiegenen Nachfrage – insbesondere von Partnereinrichtungen – inzwischen ein breites Portfolio an individuell konzipierten Workshops an. Diese werden vornehmlich von wissenschaftlichen Einrichtungen angefragt und richten sich zumeist an junge Wissenschaftler*innen. Gleiches gilt für die Spring, Summer, Autumn, und Winter Schools, die *WiD* gemeinsam mit *con gressa* durchführt sowie die Lernwerkstatt Technikkommunikation, die gemeinsam mit *acatech* organisiert wird.

Wissenschaft im Dialog im internationalen Kontext

Die vergangenen beiden Jahre haben verdeutlicht, dass der Austausch und die Kommunikation zur Science of Science Communication auf internationaler Ebene zunehmend von Relevanz sind. *WiD* setzt sich bereits seit Jahren als aktiver Teil der globalen Community für Wissenschaftskommunikation ein, vernetzt sich über nationalstaatliche Grenzen hinaus und fördert einen Austausch innerhalb der Fachcommunity.

Im Zeitraum von 2016 bis 2020 war der Geschäftsführer von *WiD*, Markus Weißkopf, Präsident der European Science Engagement Association (EUSEA). In dieser Funktion konnte er maßgeblich die Interessenvertretung der Wissenschaftskommunikation auf europäischer Ebene prägen. Zusätzlich vertritt Rebecca Winkels, Leiterin Kommunikation und Strategie, *WiD* im Advisory Board der Science Engagement Plattform von EUSEA. Durch die breite Expertise von *WiD*, u.a. bezeugt durch die Online-Plattform *Wissenschaftskommunikation.de*, wird ein wertvoller Beitrag in diesem Beratungsgremium geleistet.

Neben dem institutionellen und persönlichen Engagement bei EUSEA bringt *WiD* sich aktiv in die internationalen Debatten zur Wissenschaftskommunikation ein. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Austausch auf europäischer Ebene, den *WiD* durch die Organisation und Teilnahme an internationalen Konferenzen mitgestaltet.

So ist *WiD* aktiver Teil des Cross-Cutting Activity Netzwerks zu Wissenschaftskommunikation, welches sich im Rahmen der European Cooperation in Science & Technology (COST) gebildet hat. Damit der gesellschaftliche Wert von Forschung und Innovation gesteigert werden kann, fördert das Netzwerk qualitativ hochwertige, evidenzbasierte und sektorübergreifende Wissenschaftskommunikation. *WiD* ist unter anderem im Beirat für eine Konferenz der COST zur Zukunft der Wissenschaftskommunikation in der ersten Jahreshälfte 2022 vertreten und wird das Programm aktiv mitgestalten.

WiD engagiert sich darüber hinaus als Mitglied in der European Citizen Science Association (ECSA) und in der D-A-CH-AG, einer Arbeitsgruppe zur Vernetzung der deutschsprachigen Plattformen in Deutschland, Österreich und der Schweiz zu Citizen Science. Bereits seit 2019 ist *WiD* Partner im internationalen Forschungskonsortium *CS Track - Expanding our knowledge on Citizen Science through analytics and analysis*, das von der

Europäischen Kommission im Rahmen des Förderprogramms Horizon 2020 finanziert wird. *CS Track* ist ein Forschungsprojekt mit automatisierten Analyseverfahren, das die vielfältige europäische Citizen-Science-Landschaft zu erfasst und untersucht. Ziel ist es, eine belastbare und umfassende Datengrundlage für Forschende und Entscheider*innen zu schaffen. Auf Basis der gewonnen Erkenntnisse werden konkrete Handlungsempfehlungen für akademische, zivilgesellschaftliche und politische Akteur*innen erarbeitet, um Citizen Science europaweit zu fördern.

Darüber hinaus tauscht sich *WiD* regelmäßig mit weiteren internationalen Organisationen aus. Bereits 2020 hat das Public Policy Institute aus Israel *WiD* damit beauftragt, einen Beitrag aus deutscher Sicht zu *Covid and Science Communication* zu leisten. Das entstandene Paper stellte *WiD* unter anderem bei der Science&You Konferenz im November 2021 im Rahmen einer Paneldiskussion vor.

Ein Baustein der internationalen Ausrichtung von *WiD* ist auch die Teilnahme an internationalen Konferenzen. Hierbei war das Team von *WiD* unter anderem an der #EUSEA21 More than a Conference, Science & You und der ScienceComm von Science et Cité vertreten.

Zudem hat *WiD* selbst drei Veranstaltungen für die internationale Community ausgerichtet:

- Die *Future of Science Communication Conference* erreichte 1.000 Personen aus zahlreichen Ländern. Im Rahmen der digitalen Veranstaltung diskutierten internationale Vertreter*innen aus Forschung und Wissenschaftskommunikation über die Zukunft der Wissenschaftskommunikation.
- Bei der *International Summer School* kamen Nachwuchswissenschaftler*innen aus europäischen Forschungseinrichtungen Anfang August in Berlin zusammen. Während der mehrtägigen Veranstaltung haben sich die rund 50 Teilnehmenden zu Themen der Wissenschaftskommunikation ausgetauscht und im Rahmen von Weiterbildungsangeboten vernetzt.
- Auch das *Forum Wissenschaftskommunikation* öffnet sich zunehmend einem internationalen Publikum, indem es ein englischsprachiges Programm gibt.



Wissenschaft im Dialog für Bürger*innen



BioEconomy Now!

Das Escape Game im Wissenschaftsjahr 2020|21 – Bioökonomie

Laufzeit: Februar 2020 bis Dezember 2021



Porträt

Der Klimawandel, knapper werdende Ressourcen und eine wachsende Weltbevölkerung sind globale Herausforderungen, die ein Umdenken auf allen Ebenen erfordern. Die Frage nach einer biobasierten Zukunft steht im Mittelpunkt von *BioEconomy Now! Das Escape Game im Wissenschaftsjahr 2020|21 – Bioökonomie*. Spielerisch erkunden Teilnehmende die Möglichkeiten einer gesellschaftlichen Umstellung auf eine Bioökonomie.

Zielgruppe

Kinder ab 10 und junge Erwachsene

Strategie

BioEconomy Now! ist ein mobiles Escape Game, das im Sommer und Herbst 2021 auf verschiedenen Festivals präsentiert wurde, an denen man Wissenschaft sonst nicht findet. Zusätzlich wurde eine dialogorientierte Onlinevariante des Escape Games entwickelt. Durch die Einbindung in Online-Events wird das Spiel beworben, begleitendes Unterrichtsmaterial macht das Escape Game für den (Fern-)Unterricht in der Schule nutzbar.



Impact

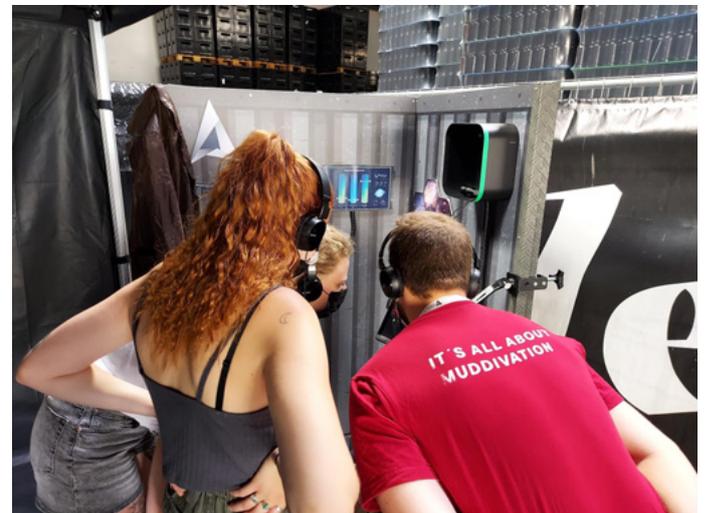
2021 konnte die Tour des Escape Games, die 2020 pandemiebedingt größtenteils abgesagt werden musste, durchgeführt und erweitert werden. So ergaben sich zwölf Stationen in neun Städten bundesweit mit insgesamt etwa 1.100 Spieler*innen. Hinzu kamen weitere digitale Stationen, an denen das Onlinespiel in Form von Gaming Sessions präsentiert oder verlinkt wurde. Es wurde Unterrichtsmaterial zum Onlinespiel zusammengestellt und für Schulen, Bildungsinstitutionen und Lehrer*innenblogs bereitgestellt. So wurde im Februar 2021 ein Anstieg der Zugriffe auf das Spiel um mehr als das Vierfache im Vergleich zum Januar 2021 erreicht.

Aktuelle Entwicklungen

Das Onlinespiel war mit neu konzipierten Gaming Sessions auf mehreren digitalen Veranstaltungen präsent, zusätzlich wurde zum Spiel zusammengestelltes Unterrichtsmaterial gezielt an Schulen und Bildungsinstitutionen verbreitet. Die Tour des physischen Escape Games steigerte die Nachfrage nach Formaten der Wissenschaftskommunikation auf Kultur- und Bildungsveranstaltungen, besonders für interaktive Projekte von WiD.

Ausblick

Das Projekt endete mit dem Ende des *Wissenschaftsjahres 2020|21 – Bioökonomie* zum 31.12.2021.



Oben: Station im Kiel Village

Links: Station auf dem MS Dockville Festival in Hamburg

- Stationen 2021: 12 in 9 Städten
- Online-Events 2021: 8
- Teilnehmende 2021:
 - ca. 1.100 Spieler*innen bei Stationen vor Ort
 - ca. 2.200 Spieler*innen online

Förderer: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Richtlinie zur Förderung von Projekten im Wissenschaftsjahr 2020|21

Partner: Haus der Wissenschaft Braunschweig, BeSu Solutions

Projektwebseite: www.bioeconomy-now.de

Bürger schaffen Wissen

Die Citizen Science Plattform

Laufzeit: November 2013 bis Dezember 2022

Bürger
schaffen
Wissen



Die Citizen Science Plattform

Porträt

Informieren, vernetzen, mitgestalten: *Bürger schaffen Wissen* ist die zentrale Plattform für Citizen Science in Deutschland. Ziel des Projekts ist es, die Bürger*innenforschung bekannter zu machen, weiterzuentwickeln und über Projekte zum Mitforschen zu informieren. Damit fördert *WiD* den Einblick in Methoden und Prozesse der Wissenschaft und unterstützt Wissenschaftler*innen an diesem Punkt.

Zielgruppe

Bürger*innen, Multiplikator*innen der Citizen-Science-Community, Projektinitiator*innen

Strategie

Informieren – *Bürger schaffen Wissen* informiert auf vielfältige Art und Weise über Citizen Science – hierzu zählen Blogbeiträge, Workshops und Lunchtalks.

Vernetzen – *Bürger schaffen Wissen* ermöglicht und realisiert mit dem *Forum Citizen Science* und der Organisation und Durchführung von Workshops einen aktiven Austausch.

Mitgestalten – *Bürger schaffen Wissen* gestaltet den Prozess Citizen-Science-Strategie 2030 aktiv mit. *Bürger schaffen Wissen* stärkt das Voneinander-Lernen im Netzwerk durch Arbeitsgruppen.

Impact

Citizen Science wird als gesellschaftlich außerordentlich wichtiges Konzept wahrgenommen, auf das ressortübergreifend in zahlreichen Strategie- und Positionspapieren Bezug genommen wird. *WiD* trägt maßgeblich zu einer Professionalisierung von Citizen Science bei. Hierbei berät *WiD* Institutionen und unterstützt Projektinitiator*innen sowie Multiplikator*innen. Das zentrale Ziel, der Aufbau eines Netzwerks in Deutschland, wird durch die Organisation des *Forum Citizen Science* als deutschlandweites Netzwerktreffen und der Betreuung von thematisch organisierten Arbeitsgruppen im Netzwerk begleitet. Mehr als 180 Projekte wurden bis Ende 2021 auf der Plattform präsentiert.



World Summit Award
für digitale Angebote

Aktuelle Entwicklungen

Das *Forum Citizen Science 2021* gewann durch die digitale Durchführung an Reichweite. Rund 250 Teilnehmende nutzten das Angebot. Vernetzung und Zusammenarbeit mit Akteur*innen aus der Community konnten über die regelmäßigen Lunchtalks und die Trainingsworkshops ausgebaut werden. Der neu entwickelte Wettbewerb *Auf die Plätze! Citizen Science in deiner Stadt!* wird seit November 2021 vom BMBF gefördert. Das Ziel ist die Förderung der Sichtbarkeit von Citizen Science im regionalen Raum und der Aufbau von unterstützenden Strukturen.

Ausblick

Neben der Fortführung der etablierten Angebote und der Umsetzung des Wettbewerbs wird der Fokus 2022 auf die Weiterentwicklung der Strategie für *Bürger schaffen Wissen* und dem dazugehörigen Netzwerk gerichtet. Diese wird mit dem Ziel einer nachhaltig tragenden Struktur gemeinsam mit der Community erarbeitet.



Förderer: Bundesministerium für Bildung und Forschung in Kooperation mit dem Museum für Naturkunde Berlin

Partner: Das Forum Citizen Science wurde in Kooperation mit der TU Berlin durchgeführt.

Projektwebseite: www.buergerschaffewissen.de

- mehr als 65.000 involvierte Bürgerwissenschaftler*innen
- rund 55.000 jährliche Webseitenaufrufe
- 1.500 Abonnent*innen des Newsletters
- 155 aktive Projekte auf der Webseite
- 600 Teilnehmende an den Lunchtalks, Trainings und dem *Forum Citizen Science*



Porträt

Die Debatte bringt wissenschaftliche Fakten und Perspektiven in gesellschaftliche Kontroversen ein und stößt Diskussionen dazu an. Dabei werden die Thematiken zielgruppenspezifisch und allgemeinverständlich aufbereitet. Dadurch spricht das Projekt Menschen an, die einzelne Wissenschaftsorganisationen kaum erreichen. Das Projekt ermöglicht faktenbasierte und pluralistische Sichtweisen auf wissenschaftliche Thematiken und macht Handlungsoptionen für Entscheider*innen sichtbar.

Zielgruppe

Interessierte Bürger*innen und Entscheider*innen von Morgen im Alter zwischen 20 und 40 Jahren, mediale Multiplikator*innen

Strategie

Zur Zielerreichung ist das Projekt in zwei Teile gegliedert: Den ersten Teilbereich bildet die Homepage www.die-debatte.org. Veröffentlicht werden hier Hintergrundartikel und Interviews, die durch die Kommunikation über eigene Social-Media-Kanäle begleitet und um weitere Onlineformate ergänzt werden. Den zweiten Teilbereich stellen die Live-Diskussionen dar, bei denen mittels einer Doppelmoderation sowohl das analoge als auch das digitale Publikum eingebunden wird.

Impact

Im Jahr 2021 widmete sich *Die Debatte* Themen, die gesellschaftspolitisch besonders im Fokus standen. So konnten vielfältige wissenschaftliche Perspektiven zu den Themen Wahlverhalten und Kosten des Klimawandels in die Berichterstattung im Vorfeld der Bundestagswahl sowie der UN-Klimakonferenz in Glasgow eingebracht werden. Weitere Themen waren Debattekultur, Nudging, Blockchain sowie Kinderarmut in Deutschland. Im Laufe des Kalenderjahres fanden drei Live-Diskussionen online statt.

Aktuelle Entwicklungen

Im vergangenen Jahr konnte *Die Debatte* eine Videokooperation mit dem Channel *Evolutionary* eingehen und damit die Sichtbarkeit in den ausgespielten Plattformen YouTube, TikTok und Instagram erhöhen. Ein besonderer Fokus lag zudem auf der Weiterentwicklung des Instagram-Auftritts von *Die Debatte*, für den eigene Inhalte und Formate etabliert wurden. Nicht zuletzt wurden die bestehenden Medienpartnerschaften fortgeführt.

Ausblick

Im Jahr 2022 wird sich *Die Debatte* zunächst mit den Potentialen von Quantentechnologien beschäftigen. Zudem plant *Die Debatte* die Erprobung und Etablierung neuer Formate im digitalen Raum, um diese im Sinne der *Debatte* einzusetzen. Nicht zuletzt ist die Wiedereinführung einer Evaluation geplant.

Kryptowährung und Blockchain

alle Beiträge



Kryptowährung und Blockchain – Das war die Debatte

auswertung



Millionensummen für eine Datei

Digitalisierung

IT

Kunst



Kryptowährung – Das Geld von morgen?

gesellschaft

IT

technik

Förderer: Volkswagen Stiftung, Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft

Partner: Technische Universität Braunschweig

Medienpartner: Frankfurter Allgemeine Zeitung, T-Online, MERTON Magazin

Projektwebseite: www.die-debatte.org

- 6 Debatten, insgesamt 74 Artikel / Interviews, die von rund 55.000 Webseite-Besucher*innen verfolgt, geteilt und kommentiert wurden
- 3 Live-Diskussionen, deren Livestreams von durchschnittlich 850 Personen gesehen wurden
- 5.500 Follower*innen auf den Social-Media-Kanälen
- 315.000 Aufrufe der Videos auf YouTube
- „Nachdruck“ von insgesamt 8 Artikeln und Interviews durch die Medienpartner FAZ, T-Online und MERTON Magazin

Hack Your Fashion

Hackdays für biobasierte Mode

Laufzeit: Februar 2020 bis Dezember 2021



Porträt

Mode ist eines der wichtigsten Konsumgüter, hat einen enormen Einfluss auf die Umwelt und interessiert viele Menschen. Sie ist als Gegenstand angewandter Forschung in Nachhaltigkeitsdiskursen jedoch vergleichsweise wenig bekannt. Hier knüpfte das Projekt *Hack Your Fashion* an. Aus ganz Deutschland treffen Modeinteressierte, Forschende, Designer*innen und Vertreter*innen der Modebranche bei Wochenend-Workshops und Online-Hackathons aufeinander.

Zielgruppe

Modeinteressierte, Forschende, Designer*innen und Vertreter*innen der deutschen Modebranche.

Strategie

Hack Your Fashion ist ein Projekt, das Aufmerksamkeit für Wissenschaft und Forschung durch Interesse an einem lebensweltlich relevanten Thema generiert. Durch den interaktiven Ansatz werden nicht nur Informationen, sondern auch – und gerade beim Thema Nachhaltigkeit – wichtige Erfahrungen wie Selbstwirksamkeit, Teilhabe und Motivation vermittelt. Dieser Ansatz stimmt auch mit Ergebnissen der Segmentanalyse des *Wissenschaftsbarometers* überein, derzufolge aufgeschlossene Zielgruppen mit latenter Skepsis gegenüber Wissenschaft und Technik durch interaktive Angebote gut erreichbar sind.



Impact

Hack Your Fashion wurde auch 2021 vorwiegend online weitergeführt. Zum Angebot zählte ein zweiwöchiger Online-Hackathon mit dem Titel „Farben, Fasern, Forschung, Fashion – Biobasierte Materialien in Theorie und Praxis“. Hieran nahmen 130 Personen teil. Durch die Etablierung einer deutschlandweiten Community konnten auch Nischenthemen für neue Zielgruppen behandelt werden (bspw. inklusive Mode). Ende 2021 fand ein analoger Hackathon in Berlin statt. Das Projekt sensibilisierte zudem zahlreiche Studierende der Bekleidungstechnik dafür, dass ein breites öffentliches Interesse an ihrem Fach besteht, und motivierte sie zu weiterer Kommunikation. So gingen aus dem Projekt Publikationen und Abschlussarbeiten hervor.

: Aktuelle Entwicklungen

Hack Your Fashion zeigt, dass spezifische Kommunikationsstrategien sich auch für kleinere Projekte lohnen können. Durch einen eigenen Instagram-Kanal wurde das Projekt gut vernetzt, entwickelte sich zum Ansprechpartner für Interessierte und wurde in der Modebranche wahrgenommen. Dies führte zu proaktiven Anfragen mit Workshop-Angeboten von nachhaltigen Labels. Der Kanal wird nach Abschluss des Projekts für die Vorstellung entsprechender Studierendenprojekte weitergenutzt.



Oben: Hackathon im Ostbahnhof Berlin

Links: Online-DIY-Workshop

Ausblick

Das Projekt endete mit dem Ende des *Wissenschaftsjahres 2020|21 – Bioökonomie* zum 31.12.2021.

- ca. 600 Teilnehmende an den Workshops
- Eingebundene Forschende insgesamt 2021: 14
- Eingebundene Akteur*innen der Modeindustrie: 19

Förderer: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Richtlinie zur Förderung von Projekten im Wissenschaftsjahr 2020|21

Partner: HTW Berlin - Hochschule für Technik und Wirtschaft

Projektwebseite: www.hackyourfashion.de

Instagram Account: @fashionhackdays

I'm a Scientist, Get me out of here!

Laufzeit: April 2020 bis Dezember 2025



Porträt

I'm a Scientist, Get me out of here! ist ein Online-Angebot, das Schüler*innen den direkten und niedrigschwelligen Austausch mit Wissenschaftler*innen ermöglicht. In Live-Chats treten Schüler*innen in den Dialog mit Wissenschaftler*innen und lernen dabei sowohl deren Arbeitsalltag als auch ihre aktuelle Forschung kennen. Dabei stimmen die Schüler*innen über ihre Lieblingswissenschaftler*innen ab und wählen am Ende eine*n Gewinner*in. Er oder sie erhält ein Preisgeld von 500 €, das in ein eigenes Projekt der Wissenschaftskommunikation investiert wird.

Zielgruppe

Schüler*innen aller Schulformen ab der 5. Klasse (je nach Themensetzung wird die Teilnahme ggf. für höhere Jahrgangsstufen empfohlen).

Strategie

Während einer zweiwöchigen Themenrunde können Schüler*innen Wissenschaftler*innen niedrigschwellig Fragen zu ihrer aktuellen Forschung, ihrem Arbeitsalltag und dem Praxisbezug von Forschung stellen. Hierbei lernen sie vieles über Werte, Methoden und Prozesse der Wissenschaft. Ein Teil des Projekts ist das Abstimmen über den*die Lieblingswissenschaftler*in, wodurch das spielerische Element betont wird. Die Kinder und Jugendlichen bauen so Berührungspunkte zu Wissenschaft und Forschung ab. Durch die Teilnahme im Klassenverband werden auch Schüler*innen erreicht, die bisher wenig wissenschaftsaffin sind. Das Format stellte eine abwechslungsreiche Ergänzung zum Homeschooling dar.

Impact

I'm a Scientist profitiert von den bestehenden Netzwerken der Schulprojekte sowie den Kontakten zu Wissenschaftsinstitutionen von *WiD*. So konnten Multiplikator*innen der Projekte *Jugend präsentiert* und *Make Your School* direkt über Newsletter erreicht werden. Außerdem wurden besonders engagierte Lehrkräfte gezielt angesprochen, die ihrerseits *I'm a Scientist* in ihrem Umfeld verbreiteten. Dadurch konnte bereits zum Start des Projektes eine hohe Reichweite erzielt werden. Die Themenrunde *Infektionen* traf mit dem aktuellen thematischen Bezug zur Pandemie auf eine sehr hohe Beteiligung – sowohl von Schulen als auch von Wissenschaftler*innen. Mit der Runde *Teilchenwelt* zum Thema (Astro-)teilchenphysik konnte erfolgreich gezeigt werden, dass auch ein vermeintlich komplexes Thema auf reges Interesse stößt und mit lebhafter Beteiligung verständlich kommuniziert wird.

: Aktuelle Entwicklungen

2021 konnten die zwei Themenrunden *Infektionen* und *Teilchenwelt* erfolgreich durchgeführt werden. Für das kommende Jahr sind acht bis neun Themenrunden geplant. Die Fortführung von *I'm a Scientist* konnte gesichert werden. So erhält das Projekt eine Förderung im Rahmen des *Wissenschaftsjahres 2022 – Nachgefragt!* und ist zusätzlich Teil der Förderung der Volkswagen Stiftung im Rahmen der Initiative *Wissenschaftskommunikation hoch drei*.

Ausblick

2022 ist eine Ausweitung des Projektes und eine Einbindung in den *IdeenLauf* des Wissenschaftsjahres geplant. Themenrunden sollen in dichter Folge durchgeführt werden. Neben MINT-Themen sollen auch gesellschaftswissenschaftliche und interdisziplinäre Themen aufgegriffen werden.



Förderer:

2021 – Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte (GDNÄ), Wilhelm und Else Heraeus-Stiftung, Forschungsbörse, Netzwerk Teilchenwelt

Kooperationen: Themenrunde *Teilchenwelt*, November 2021, in Kooperation mit dem Netzwerk Teilchenwelt

Projektwebseite: www.imascientist.de

- Insgesamt knapp 1.900 Schüler*innen erreicht
- Themenrunde *Infektionen*, März 2021: 24 Wissenschaftler*innen, > 1.000 Schüler*innen und 42 Lehrkräfte aus 39 Schulen, 56 Live-Chats
- Themenrunde *Teilchenwelt*, November 2021: 25 Wissenschaftler*innen, ca. 700 Schüler*innen und 25 Lehrkräfte aus 23 Schulen, 38 Live-Chats

Jugend präsentiert

Und Wissen wird lebendig

Laufzeit: Januar 2011 bis Dezember 2023



Porträt

Jugend präsentiert stärkt die Präsentationskompetenz junger Menschen in den naturwissenschaftlichen Fächern und weckt dabei Begeisterung für MINT-Themen. Das Projekt richtet sich an Schüler*innen und Lehrer*innen und bietet für beide Zielgruppen entsprechende Schulungsmöglichkeiten sowie einen bundesweiten Wettbewerb an. Im Rahmen des Wettbewerbs und der Netzwerkveranstaltungen arbeitete *Jugend präsentiert* 2021 auch mit Wissenschaftler*innen des Hasso-Plattner-Instituts, der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden, des Leibniz Instituts für Wissensmedien und Lars Dittrich von Mailab zusammen. Für die anlässlich des 10-jährigen Jubiläums entstandene Interviewreihe „10 Minuten mit...“ konnten u.a. Suzanna Randall und Prof. Günter M. Ziegler gewonnen werden. *Jugend präsentiert* wird vom Seminar für Allgemeine Rhetorik der Universität Tübingen wissenschaftlich begleitet.

Strategie

Jährlich findet der bundesweite Wettbewerb von *Jugend präsentiert* statt. Er bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich außerhalb der Schule mit dem Thema Präsentation sowie mit MINT-Themen zu beschäftigen, an umfangreichen Trainings teilzunehmen und sich zu vernetzen. Außerdem stellt *Jugend präsentiert* Unterrichtsmaterialien zur Verfügung, die am Seminar für Allgemeine Rhetorik der Universität Tübingen entwickelt wurden, und bietet für Lehrkräfte bundesweit Multiplikator*innentrainings an.

Zielgruppe

Grundschule: Schüler*innen der 2. bis 4. Klassen sowie deren Lehrkräfte

Weiterführende Schulen: Schüler*innen ab der 7. Klasse bis 21 Jahre und MINT-Lehrkräfte

Förderer: Klaus Tschira Stiftung

Partner: Eberhard Karls Universität Tübingen

Projektwebseite: www.jugend-praesentiert.de

Impact

Die digitale Durchführung der Fortbildungsangebote für Lehrkräfte und der Wettbewerb wurden weiter ausgebaut und professionalisiert. Dadurch konnte trotz der andauernden Einschränkungen durch die Pandemie das Netzwerk von *Jugend präsentiert* ausgebaut und das Interesse sowie die Beschäftigung mit MINT-Themen bei den Jugendlichen weiter gefördert werden. Mit dem Bundeskongress *Lernen zwischen Nähe und Distanz – Online-Präsentation in der Schule* schaffte *Jugend präsentiert* eine Plattform für den fachlichen Austausch zwischen Praxis und Wissenschaft zum Thema Online-Präsentation.

Aktuelle Entwicklungen

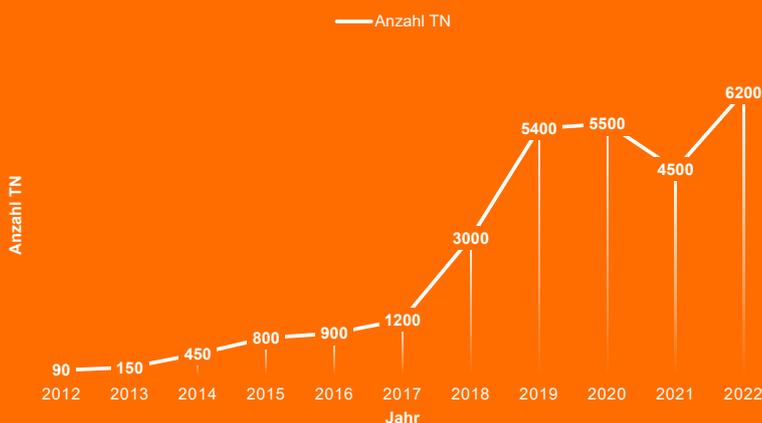
Das Netzwerk konnte weiter ausgebaut werden. Durch die Implementierung einer Landeskoordination in Thüringen ist *Jugend präsentiert* in einem weiteren Bundesland fest verankert. Aufbauend auf den Erfahrungen mit digitalen Veranstaltungen konnte *Jugend präsentiert* das Bundesfinale als Live-Show mit allen Finalist*innen vor Ort in Berlin realisieren. Außerdem fanden 2021 erstmals regionale Finalrunden in den Bundesländern statt.

Ausblick

Mit allen Akteur*innen wird ein Folgeantrag für die nächsten fünf Jahre erarbeitet. Basierend auf den Erfahrungen mit der Digitalisierung des Programms von *Jugend präsentiert* werden die Lehrkräftetrainings nach dem Konzept des Blended Learning neu umgesetzt. Des Weiteren soll für den Grundschulzweig *Jugend präsentiert Kids* ein Arbeitsheft für Schüler*innen erscheinen. Im ersten Quartal wird der neue Webauftritt von *Jugend präsentiert* veröffentlicht, der einen internen Bereich für die Professionalisierung des Netzwerkmanagements beinhaltet.

- 350 Einreichungen und 500 Teilnehmende von 100 Schulen im Videowettbewerb
- 52 schulinterne Wettbewerbe mit rund 4.500 Teilnehmenden
- Fortbildung von 200 Lehrkräften

ANZAHL TEILNEHMENDE PRO JAHR



Make Your School

Eure Ideenwerkstatt

Laufzeit: September 2016 bis Dezember 2023



Make Your School

Eure Ideenwerkstatt

Porträt

Make Your School – Eure Ideenwerkstatt ist ein bundesweites MINT-Schulprojekt. Im Rahmen von Hackdays entwickeln Schüler*innen eigene Lösungsansätze für selbst benannte Herausforderungen. Die Lösungsansätze beinhalten stets digitale Technologien. Das Projekt möchte einen Beitrag zur Verbesserung der digitalen Bildung an Schulen leisten und Schüler*innen die Bandbreite digitaler Tools näherbringen. Darüber hinaus trägt das Projekt dazu bei, wissenschaftliche Prozesse und Methoden zu vermitteln und Schüler*innen mit Wissenschaftler*innen in Kontakt zu bringen.

Zielgruppe

Schüler*innen ab der 8. Klasse, Lehrkräfte, Mentor*innen, Netzwerkpartner

Strategie

Neben der Durchführung von Hackdays schult *Make Your School* nachhaltig Lehrkräfte. In Zusammenarbeit mit Spezialist*innen erarbeitet *Make Your School* Handbücher, organisiert Trainings und entwickelt Unterrichtsmaterialien sowie Tutorials für Präsenz- und Homeschooling-Unterricht. Ebenso wurde ein fester Pool von Mentor*innen mit Hintergrund in Informatik, Elektrotechnik und Design aufgebaut. *Make Your School* berät zusätzlich Schulen und baut ein bundesweites Netzwerk aus Partnerinstitutionen auf.

Impact

2021 hat das *Make-Your-School*-Büro 23 Hackdays mit 526 Teilnehmenden ausgerichtet. Dazu kamen 22 Hackdays der Netzwerkpartner mit durchschnittlich 22 Teilnehmenden. Seit dem Schuljahr 2021/22 arbeiten neun Partnerinstitutionen mit dem *Make-Your-School*-Konzept. Die wissenschaftliche Begleitforschung hat zudem ergeben, dass 90 % der Teilnehmenden die Hackdays mit „gut“ oder „sehr gut“ bewerten. Rund 82 %

- knapp 1.000 Schüler*innen nahmen an 45 Hackdays teil (23 zentral organisierte Hackdays und 22 Hackdays der neun Netzwerkpartner)
- 675 Teilnehmende am Maker Festival 2021
- 90 Prozent der Teilnehmenden bewerten die (Remote-)Hackdays mit „gut“ oder „sehr gut“
- 91 Prozent geben an, dass sie mindestens teilweise bis sehr viel dazu gelernt hätten.

Bildungsort des Monats Mai
Preis des Stifterverbandes für
die Deutsche Wissenschaft



BILDUNGS
ORTE®

würden erneut daran teilnehmen. Der Großteil der Jugendlichen stimmt zudem „teilweise“ bis „voll und ganz“ zu, dass ihr Interesse an Technik (83 %) und Informatik (73 %) gestiegen ist. 91 % stimmen – zumindest „teilweise“ – zu, dass sie durch einen Hackday viel gelernt haben.

Aktuelle Entwicklungen

Im Frühjahr 2021 konnte mit dem Format der Remote-Hackdays, das im Rahmen der Coronapandemie getestet und etabliert wurde, ein digitaler Regelbetrieb eingerichtet werden. Nachdem im Herbst einige Veranstaltungen vor Ort stattfinden konnten, wird nun auch in den Wintermonaten wieder auf dieses erprobte virtuelle Format zurückgegriffen. Außerdem sind zu den fünf bestehenden regionalen Netzwerken vier neue Netzwerke hinzugekommen. Die Förderung durch die Klaus Tschira Stiftung wird von Januar 2022 an für weitere zwei Jahre verlängert.

Ausblick

Im Jahr 2022 ist geplant, die Arbeit mit den neuen Netzwerken zu konsolidieren und fünf weitere Netzwerkpartner zu gewinnen, um das Projekt für weitere Schulen zu öffnen. Damit wird auch das Thema Qualitätssicherung immer wichtiger, das als eigener Arbeitsbereich etabliert wird. Dazu kommt ein weiterer Ausbau der Aufbau- und Zusatzangebote wie das Alumni-Netzwerk, Unterrichtsmaterial und Tutorials.

Förderer: Klaus Tschira Stiftung, Vector Stiftung (regional für Baden-Württemberg)

Partner: Technische Universität Braunschweig

Projektwebseite: www.makeyourschool.de

ANZAHL HACKDAYS PRO JAHR





Porträt

Die Ausstellung, die zu den Menschen kommt: Die *MS Wissenschaft* will Interesse an wissenschaftlichen Themen wecken und Forschung verständlich und transparent vorstellen. Mit einer interaktiven Ausstellung zum Thema des jeweiligen Wissenschaftsjahres an Bord ist das Schiff jährlich mehrere Monate lang auf Deutschlands sowie Österreichs Flüssen und Kanälen unterwegs und besucht zahlreiche kleinere und größere Städte.

Zielgruppe

Angesprochen werden alle Altersgruppen ab 12 Jahren mit unterschiedlichem Bildungshintergrund, insbesondere Schüler*innen der Jahrgangsstufen 7 bis 13.

Strategie

Durch die Orientierung an den wechselnden Themen des Wissenschaftsjahres bietet die *MS Wissenschaft* eine große thematische Vielfalt. Die Exponate werden zum großen Teil von den *WiD*-Gesellschaftern zur Verfügung gestellt. Somit ist die hohe Qualität der präsentierten wissenschaftlichen Inhalte sichergestellt. Durch die Bündelung von Exponaten unterschiedlichster wissenschaftlicher Institutionen wird eine einzigartige Ausstellung geschaffen, die mit einem umfangreichen Kommunikations- und Rahmenprogramm begleitet wird. Dies schafft für die Gesellschafter und deren Institute einen echten Mehrwert in Bezug auf Reichweite und Kommunikation.

Die Ausstellung macht Mut und liefert mir viele Argumente in unserer ewigen Debatte mit der „Kann-man-ja-eh-nix-machen-Fraktion“.

Auszug aus dem Gästebuch

Impact

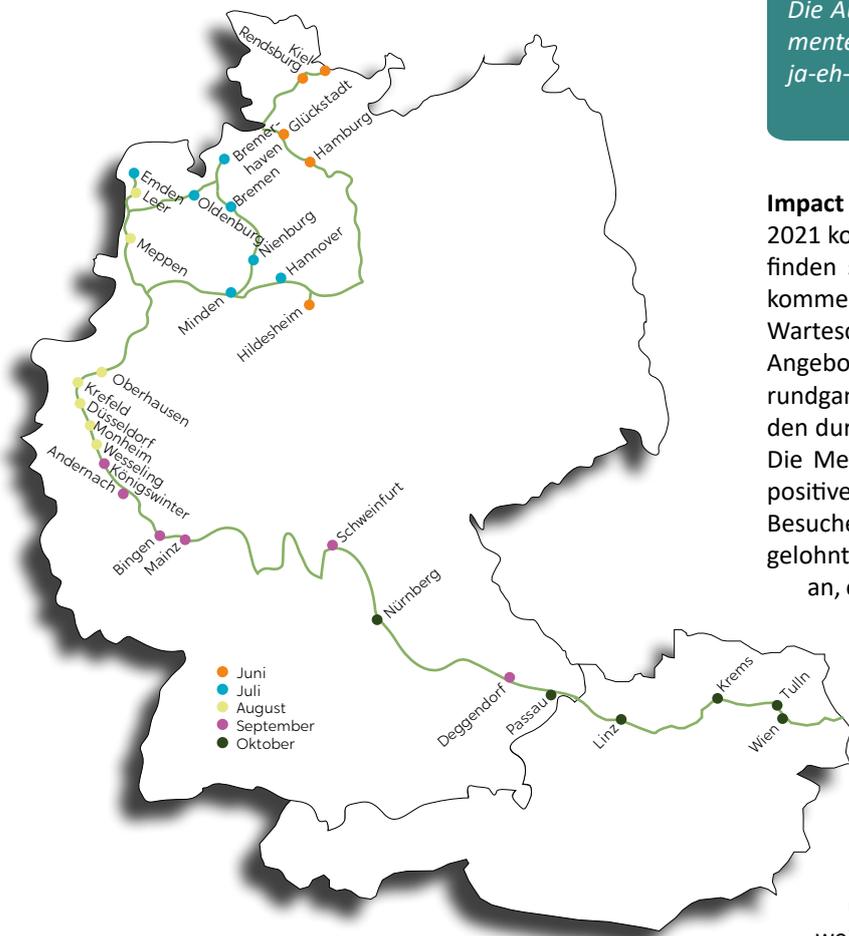
2021 konnten trotz der Pandemie einige Veranstaltungen stattfinden sowie in vielen Städten wieder Schulklassen an Bord kommen. Durch das Anmeldesystem war ein Besuch auch ohne Warteschlange möglich. Darüber hinaus blieben die digitalen Angebote aus dem Vorjahr erhalten (digitaler Ausstellungsrundgang, Arbeitsmaterialien für Schulklassen, etc.). Sie wurden durch eine „didaktische Rallye“ für Schüler*innen ergänzt. Die Mehrheit der 35.000 Besucher*innen an Bord gaben ein positives Feedback. In der Befragung meldeten rund 98 % der Besucher*innen zurück, dass sich der Besuch der Ausstellung gelohnt hat und sie diese weiterempfehlen würden. 95 % gaben an, etwas in der Ausstellung erfahren zu haben, was sie weiter erzählen werden. 83 % wollen sich künftig mehr mit dem Thema Bioökonomie befassen.

: Aktuelle Entwicklungen

Das BMBF hat die Förderung des Projektes um weitere zwei Jahre bis Ende 2023 verlängert. Das Ausstellungsschiff wurde erstmals einschlägigen Studiengängen als Forschungsobjekt angeboten. Zudem wurde eine Befragung der Besucher*innen vor und nach dem Ausstellungsbesuch durchgeführt. Eine weitere Befragung folgte im Dezember 2021 mit dem Ziel, den langfristigen Erkenntnisgewinn durch die Ausstellung nachvollziehen zu können. Als Ersatz für Dialogveranstaltungen an Deck wurden coronakonforme, kleinere Informationsformate für Laufpublikum an den Anlegestellen entwickelt.

Ausblick

Im kommenden Jahr wird die *MS Wissenschaft* mit einer neuen Ausstellung im Rahmen des *Wissenschaftsjahres 2022 – Nachgefragt!* unterwegs sein. Die Mitmachausstellung zeigt, mit welchen Methoden Wissenschaftler*innen ihren Forschungsfragen nachgehen. Über 20 Exponate von Gesellschafterinstitutionen und anderen Einrichtungen wurden dafür ausgewählt. Die Tour startet im Mai 2022 in Berlin.



- 35.000 Besucher*innen, davon rund 3.000 Schüler*innen im Klassenverband
- mehr als 1.155 Medienbeiträge
- 31 Anlegeorte (davon vier in Österreich)
- 31 Exponate von 25 wissenschaftlichen Einrichtungen

Förderer und Partner: Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektwebseite: www.ms-wissenschaft.de

Wissenschaft kontrovers

Interaktive Diskussionsreihe

Laufzeit: 2012 bis Dezember 2022 (jährlicher Projektantrag)



Porträt

Die interaktive Diskussionsreihe *Wissenschaft kontrovers* bringt Bürger*innen und Wissenschaftler*innen miteinander ins Gespräch. Dafür werden bundesweit Veranstaltungen organisiert, bei denen im Rahmen verschiedenster Formate über aktuelle Forschung zum Thema des jeweiligen Wissenschaftsjahres diskutiert wird. Die Interaktivität soll einen Dialog auf Augenhöhe ermöglichen und das gegenseitige Verständnis fördern.

Zielgruppe

Lokales Publikum (auch online), an wissenschaftlichen Themen interessierte Bürger*innen aller Altersgruppen und mit unterschiedlichem Bildungshintergrund.

Strategie

Von Lübeck bis Konstanz bringt *Wissenschaft kontrovers* Bürger*innen und Wissenschaftler*innen in interaktiven Formaten zusammen, um über Forschung zu diskutieren. Die Veranstaltungen finden sowohl lokal abseits der großen Ballungszentren, als auch seit 2020 hybrid und digital statt. Das Projekt ist ein **innovatives Experimentallabor** der Wissenschaftskommunikation, das jährlich neue Formate entwickelt und über die Ergebnisse und Erfahrungen in den Austausch tritt.

Impact

Wissenschaft kontrovers verfolgt das übergeordnete Ziel, die Bedeutung der Wissenschaft für die Gesellschaft zu verdeutlichen und Wissenschaftler*innen direkt und auf Augenhöhe mit Bürger*innen zusammenzubringen. Dies geschah 2021 in einer Vielzahl analoger und digitaler Veranstaltungen. Als erfolgreicher Jahresauftakt organisierte *Wissenschaft kontrovers* Anfang 2021 eine digitale Diskussion über Biodiversität und Landwirtschaft mit der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina, die über 1.000 Live-Teilnehmende digital erreichte. Es folgten neue Kooperationen wie die digitalen Lunchtalks in Kooperation mit der ZEIT-Stiftung, wie auch ein neuartiger wissenschaftlicher Kochabend zum Thema Fleischkonsum und Nachhaltigkeit. Durch die Einbeziehung von Politiker*innen, Unternehmer*innen und Künstler*innen leistete das Projekt einen Beitrag zum Transfer zwischen Wissenschaft und Praxis. Trotz eingeschränkter Evaluationsmöglichkeiten infolge vermehrter Online-Veranstaltungen fiel das ermittelte Feedback des Publikums durchweg sehr positiv aus.



Wissenschaftliche Kochshow in Holzkirchen

Aktuelle Entwicklungen

Durch seine Flexibilität und Innovationskraft bei der Entwicklung von Diskussionsformaten ist *Wissenschaft kontrovers* auch 2021 ein wichtiges Experimentallabor. Zu den erfolgreich erprobten Formaten zählten zum Beispiel ein Online-Nachtcfé, gestreamte Outdoor-Wissenschaftsvariantés, eine hybride wissenschaftliche Kochsendung und eine hybride, bilinguale Unterhausdebatte mit internationalen Forschenden. Durch die regelmäßige Veröffentlichung der Aufzeichnungen hybrider Veranstaltungen auf YouTube wurde die Sichtbarkeit des Projekts erhöht.

Ausblick

Passend zum themenoffenen *Wissenschaftsjahr 2022 – Nachgefragt!* lassen sich die Formate der Reihe flexibel an eine große thematische Bandbreite anpassen. Neben den klassischen Vor-Ort-Formaten sollen die Themen der Reihe auch verstärkt online zur Diskussion gestellt werden. Ebenso sind Ask-Me-Anything-Formate geplant, bei denen Interessierte online den Expert*innen Fragen stellen und somit in einen Dialog treten können.



Wissenschaftsvarianté in Berlin

- 4.000 Teilnehmende bei Online-Diskussionsveranstaltungen und weiteren Online-Formaten
- 35 eingebundene Expert*innen
- 100 Besucher*innen bei vier Vor-Ort-Veranstaltungen und rund 500 bei den zugehörigen Livestreams

Förderer: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Richtlinie zur Förderung von Projekten im Wissenschaftsjahr 2020|21

Reihenpartner: Union der deutschen Akademien der Wissenschaften, acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften, Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften

Projektwebseite: www.wissenschaft-kontrovers.de

Partnerprojekte

bad news



Fake News sind nicht erst seit der Coronapandemie ein gesamtgesellschaftliches Problem. Im Online-Spiel *bad news* werden besonders Schüler*innen für Falschinformationen im Internet sensibilisiert und ihre Medienkompetenz verbessert. Während des Spiels versetzen sich die Kinder und Jugendlichen in die Rolle einer Person, die Falschinformationen im Internet verbreitet, und erfahren hierbei, wie es zu manipulativen Botschaften im Internet kommt. Das Spiel kann in den Schulunterricht integriert werden und ist ab 14 Jahren geeignet. Die Junior-Version ist bereits ab acht Jahren zu empfehlen.

Partner: DROG

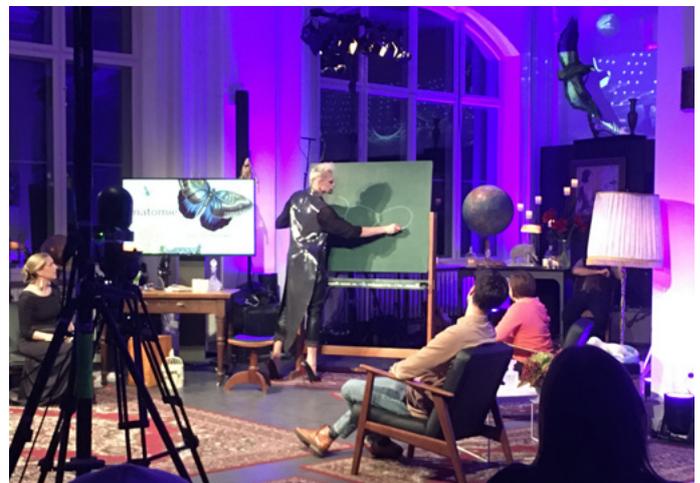
Projektwebseite: getbadnews.de

- 2021: ca 75.000 eindeutige Spieler*innen

Glitzern & Denken



Wissenschaft trifft Varietékunst: Das ist der Ansatz des Projekts *Glitzern & Denken – das Wissenschaftsvariété*. In den rund 90-minütigen Vorstellungen teilen sich Künstler*innen und Wissenschaftler*innen die Bühne und gestalten um ein Forschungsthema herum ein buntes und lehrreiches Programm mit künstlerischen Darbietungen von Musik bis Akrobatik. Im November 2021 fanden drei Shows statt - zwei auf Deutsch und eine auf Englisch. Unter dem Titel „Beinig“ drehte sich alles um die Forschung zu Insekten. Durch die Evaluation seitens *WiD* wird erhoben, welche Wirkung das Zusammenspiel von Wissenschaft und Kunst auf die Teilnehmenden hat.



Förderer: Lotto Stiftung Berlin

Partner: Museum für Naturkunde Berlin, Salon Fähig

Projektwebseite: www.w-i-d.de/projekte/glitzern-denken

- Insgesamt 1.500 Zuschauer*innen der Aufzeichnung des Livestreams
- Ergebnisse aus der Evaluation
 - Alle Interviewten gaben an, dass sie die Show gerne einmal live besuchen würden.

Wissenschaft kommunizieren



WiD setzt sich auch für die Wissensvermittlung zu Wissenschaftskommunikation ein – hierfür organisiert das Team Spring-, Summer-, Autumn- und Winter-Schools sowie die Lernwerkstatt Technikkommunikation. Letztere hat 2021 endlich wieder in Präsenz stattgefunden. Gemeinsam mit *acatech* hat *WiD* die Lernwerkstatt Ende September im Deutschen Museum in München durchgeführt.

Die Spring-, Summer-, Autumn- and Winter-Schools richten sich vor allem an Promovierende, Postdocs und Studierende, aber auch an Volontär*innen und Berufseinsteiger*innen.

Beide Weiterbildungsangebote leisten einen Beitrag zur Qualitätssicherung und zur Professionalisierung des Berufsfeldes Wissenschaftskommunikation.

Partner:

Lernwerkstatt Technikkommunikation: *acatech*
Spring-, Summer-, Autumn- and Winter-Schools in Kooperation mit *con gressa*

Projektwebseite: www.wissenschaftskommunizieren.de

- 13 Teilnehmer*innen bei der Lernwerkstatt Technikkommunikation
- durchschnittlich 25 Teilnehmer*innen an den jeweiligen Schools



Wissenschaft im Dialog für Wissenschaftler*innen und die Community der Wissenschaftskommunikation



Fast Forward Science

Der Multimedia-Wettbewerb für die Wissenschaft
Laufzeit: Januar 2013 bis Dezember 2022



Porträt

Leidenschaft für Forschung, für innovative Multimedia-Formate und für Kommunikation – der Wettbewerb *Fast Forward Science* zeichnet Menschen aus, die nicht nur selbst für die Wissenschaft brennen, sondern auch andere dafür begeistern können. Egal ob Student*in, Postdoc, Vlogger*in oder Kommunikator*in – *Fast Forward Science* ruft dazu auf, Beiträge im virtuellen Raum über wissenschaftliche Themen zu produzieren und einzureichen.

Zielgruppe

(Nachwuchs-)Wissenschaftler*innen, Studierende, Akteur*innen der Wissenschaftskommunikation

Strategie

Der Wettbewerb *Fast Forward Science* startet in neuem Gewand in die nächste Runde. In der Runde 2021/22 können erstmals nicht nur Webvideos eingereicht werden, sondern auch andere multimediale Inhalte auf unterschiedlichen Social-Media-Kanälen. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Die Beiträge sollen unterhaltsam, verständlich und wissenschaftlich fundiert zugleich sein. Damit fördert *Fast Forward Science* aktiv Talente und kommunizierende Wissenschaftler*innen in ihren Kommunikationsaktivitäten.

Impact

Fast Forward Science hat bereits bedeutende Gewinner*innen ausgezeichnet: 2016 Mai Thi Nguyen-Kim, die heutzutage 1,4 Mio. Follower auf YouTube und eine Sendung im ZDF hat. 2019 wurde Doktor Watson gekürt, dem aktuell mehr als 200.000 Personen auf YouTube folgen. 2021 ist der Wettbewerb mit neuem Konzept in die nächste Runde gestartet. Um vielfältigere Einreichungen zu bekommen, wurde der Wettbewerb für neue Kanäle und Formate geöffnet: Zusätzlich zu Webvideos auf YouTube können nun visuelle Formate auf allen Social-Media-Kanälen, Audioformate sowie innovative Online-Formate der Wissenschaftskommunikation eingereicht werden. Um die Zielgruppe der (Nachwuchs-)Wissenschaftler*innen zu vergrößern, wurden drei neue absenderbezogene Awards entwickelt, welche sich explizit an kommunizierende Wissenschaftler*innen richten.

Aktuelle Entwicklungen

Im Jahr 2021 wurde das Konzept des Wettbewerbs umfassend überarbeitet. Mit dem Ziel, die Zahl der Einreichungen zu erhöhen und zu diversifizieren, öffnet die Wettbewerbsrunde 2021/22 den Wettbewerb für neue Kanäle und fördert gezielt Newcomer*innen. In Zukunft soll der Wettbewerb aus folgenden Bereichen bestehen: Dem Hauptwettbewerb mit Awards in drei Kategorien, dem Short & Crisp Award für internationale Videos auf Social-Media-Plattformen sowie wechselnden Spezialpreisen in zwei Kategorien. Damit wird auf die Vielzahl visueller Möglichkeiten in der heutigen Kommunikationslandschaft reagiert.

Ausblick

Die Wettbewerbsrunde 2021/22 läuft vom 15. November 2021 bis zum 8. Februar 2022. Die Preisverleihung findet im Juni auf dem SILBERSALZ Science & Media Festival in Halle statt.

Förderer und Mitveranstalter: Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft

Partner: Deutscher Zukunftspreis: Young Scientist Award, SILBERSALZ Science & Media Festival: Short & Crisp Award

Unterstützer: Elsevier, Luxembourg National Research Fund, Stiftung Science et Cité, Union der deutschen Akademien der Wissenschaften, Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe

Medienpartner: Scinexx.de, Wissenschaft.de, clixoom.de

Projektwebseite: www.fastforwardscience.de

- Mit dem SILBERSALZ Science & Media Festival wurde ein neuer Kooperationspartner gewonnen.
- Elsevier ist neuer Unterstützer des Wettbewerbs.
- Der YOUNG SCIENTIST AWARD in Kooperation mit dem Deutschen Zukunftspreis ist in dieser Runde Teil des Hauptwettbewerbs.



Porträt

Das *Forum Wissenschaftskommunikation* ist die größte Fachtagung für Wissenschaftskommunikation im deutschsprachigen Raum. Zentrales Ziel ist die nachhaltige Förderung des Erfahrungsaustausches zwischen Wissenschaftskommunikator*innen und die Diskussion über Trends, Themen und aktuelle Forschungsergebnisse. 2021 lautete der Themenschwerpunkt „Auf den Punkt gebracht – Wissenschaftskommunikation und Sprache“.

Zielgruppe

Akteur*innen der Wissenschaftskommunikation und des Wissenschaftsmanagements, kommunizierende Wissenschaftler*innen

Strategie

Das Programm des *Forums Wissenschaftskommunikation* konzentriert sich auf das jeweilige Schwerpunktthema, das jährlich mit dem Programmbeirat festgelegt wird. Durch einen Call-for-Proposal können stets vielfältige Formate und aktuelle Trends in das Programm aufgenommen werden. Unterstützer und Aussteller haben vor Ort bzw. digital die Gelegenheit, Kontakte in die Community zu knüpfen und ihr Angebot vorzustellen. Ganzjährige Kommunikationsmaßnahmen verstärken die Sichtbarkeit und Reichweite des Forums.

Impact

Zum zweiten Mal wurde das *Forum Wissenschaftskommunikation* als digitale Tagung durchgeführt. Für die 620 Teilnehmenden gab es digitale Get Together, 3 Keynotes, 14 Sessions, 14 interaktive Formate und 24 Projektvorstellungen sowie 12 Expert*innentalks und zwei Workshops der Aussteller und Unterstützer. Diese waren auch im digitalen Ausstellerbereich präsent. Das *Forum Digital* erhielt erneut viel positives Feedback. In einer umfangreichen multimedialen Dokumentation können sich Interessierte zu den diskutierten Themen informieren.

• Aktuelle Entwicklungen

Das Programm des Forums setzte sich im Jahr 2021 aus vier bis fünf parallel laufende Formaten sowie einem englischsprachigen Programmstrang zusammen. Erweiterte Kommunikationsmaßnahmen auf den Social-Media-Kanälen sowie auf der Webseite des Forums erfolgten vor, während und nach der Tagung.

Förderer: Klaus Tschira Stiftung (seit 2010), Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft (2009 – 2019 und 2021)

Lokale Partner 2020, 2021 und 2022: Leibniz Universität Hannover, VolkswagenStiftung

Unterstützer 2021: Academics GmbH, DIE ZEIT Verlagsgruppe, DUZ - Deutsche Universitätszeitung, Wissenschaftsjahr 2022 – Nachfrage!

Projektwebseite:

www.forum-wissenschaftskommunikation.de

Ausblick

Das *Forum Wissenschaftskommunikation* 2022 ist als Präsenztagung vom 4. bis 6. Oktober in Hannover geplant. Mit dem Programmbeirat wurde im Dezember 2021 ein neuer Schwerpunkt diskutiert. Der Call for Proposals wird die Möglichkeit zur Mitgestaltung des Programms bieten und ist offen für Beiträge zum Schwerpunkt sowie zu weiteren Themen.

Stimmen aus dem Programmbeirat:

Inspirierend, informativ und begeisternd - so empfand ich das digitale Forum Wissenschaftskommunikation 2021. Die Programmpunkte des Tagungsthemas „Wissenschaftskommunikation und Sprache“ waren sehr vielfältig und mit hervorragenden Expert:innen besetzt, die aktuelle Themen wahrlich auf den Punkt brachten.

Michelle Wabnitz, Klaus Tschira Stiftung

Rückblickend kann ich sagen, es war ein erfolgreiches #fwk21. Das Programm war abwechslungsreich und hat mich erinnert, mal wieder einen Perspektivwechsel einzunehmen, denn wir sprechen nicht alle die gleiche Sprache, obwohl wir miteinander kommunizieren.

#fwk21 einfach auf den Punkt gebracht! Freue mich auf persönliche Gespräche beim #fwk22 in Hannover.

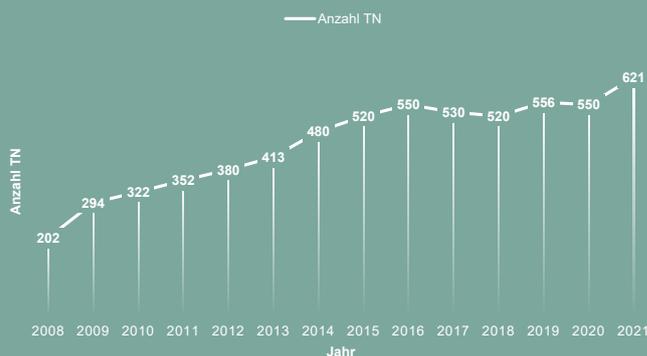
Christin Liedtke, Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren

Eine digitale Tagung kann eine Präsenzveranstaltung nicht vollständig ersetzen. Mit dem Forum Wissenschaftskommunikation ist es 2021 jedoch erneut hervorragend gelungen, ein professionelles digitales Format umzusetzen, das nicht nur Freude gemacht, sondern auch viele neue und anregende Impulse gegeben hat.

Dr. Ann-Christin Bolay, Berlin Brandenburgische Akademie der Wissenschaften

- 88% haben die Organisation der digitalen Veranstaltung positiv bewertet
- 90 % haben neue Ideen erhalten
- 67% sind auf neue Themen gestoßen
- > 95% wollen nächstes Jahr wieder teilnehmen

ANZAHL TEILNEHMENDE PRO JAHR



Porträt

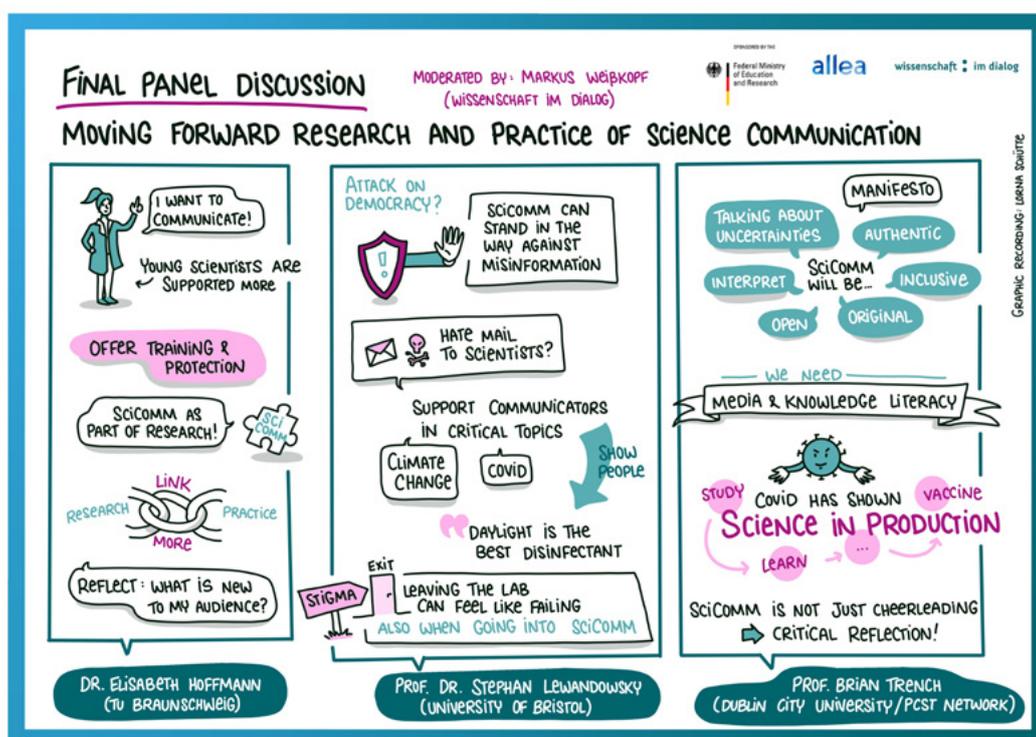
Die *Future of Science Communication Conference* wurde ins Leben gerufen, um den Transfer zwischen Forschung und Praxis der Wissenschaftskommunikation zu verstärken und den Aufbau neuer Netzwerke anzustoßen. Die Konferenz trug durch ihre internationale und multidisziplinäre Ausrichtung zur professionellen Debatte über Entwicklungen in der Forschung und Praxis der Wissenschaftskommunikation bei.

Zielgruppe

Internationale Forschende und Praktiker*innen der Wissenschaftskommunikation, Förderorganisationen, Kommunizierende Wissenschaftler*innen

Impact

Ursprünglich als analoge Konferenz in Berlin mit rund 200 Teilnehmenden geplant, führte die anhaltende Coronapandemie zu einer Neubewertung der Lage. Die digitale Durchführung der Konferenz hatte weitreichende Folgen für die internationale Aufmerksamkeit. Über 1.000 Personen aus aller Welt nahmen an der Konferenz teil und brachten ihre jeweiligen regionalen Perspektiven und Erfahrungswerte ein. Hierdurch hat die Konferenz zu einer globalen Vernetzung der Community erheblich beigetragen. Dies bestätigt auch die Evaluation der Konferenz: 90 % bewerteten die Konferenz als sehr gut bis gut, Acht von Zehn schätzen die Themenvielfalt der angebotenen Sessions als gut bis sehr gut ein.



Aktuelle Entwicklungen

WiD und der Projektpartner ALLEA präsentierten sich mit der digitalen *FSCC* einer globalen Fachcommunity. Eine Laufzeitverlängerung bis April 2022 wird es *WiD* ermöglichen, eine eintägige Folgeveranstaltung in Brüssel durchzuführen, um den Fokus auf die europäische Wissenschaftskommunikation und Wissenschaftspolitik zu legen.

Ausblick

Die eintägige Folgeveranstaltung im Frühjahr 2022 wird den Transfer zwischen Forschung und Praxis der Wissenschaftskommunikation in einen europäischen Kontext stellen. Hierbei sollen insbesondere die Themen Impact/Evaluation, Desinformation,

Strategie

Die *Future of Science Communication Conference* leistet einen Beitrag für den Transfer zwischen der Praxis und der Forschung der Wissenschaftskommunikation und fördert so eine stärkere Evidenzbasierung der Branche. Dabei lag ein besonderer Fokus auf dem internationalen Austausch. In digitalen Workshops und Vorträgen kamen Akteure aus Wissenschaftsmanagement, (Wissenschafts-)Kommunikationsforschung, Politik sowie kommunizierende Wissenschaftler*innen ins Gespräch und bauten professionelle Netzwerke auf.

Kommunikation globaler Herausforderungen, sowie institutionelle Strukturen von Wissenschaftskommunikation in Europa diskutiert werden.

Förderer: Bundesministerium für Bildung und Forschung
Partner: ALLEA - All European Academies

Projektwebseite: www.wissenschaft-im-dialog.de/projekte/future-of-science-communication-conference

- Mehr als 1.100 Teilnehmer*innen aus aller Welt
- Mehr als 100 Einreichungen über den Call-for-Proposals
- Einbindung von 25 renommierten Wissenschaftler*innen und Praktiker*innen durch Keynotes und Podiumsdiskussionen
- drei Keynotes, sechs Podiumsdiskussionen, elf Workshops, drei Kurzvortrag-Sessions und eine Poster-session

Porträt

Mit dem *Hochschulwettbewerb* werden Nachwuchswissenschaftler*innen für den Dialog mit der Öffentlichkeit sensibilisiert und praxisnah in Wissenschaftskommunikation geschult. Bundesweite Aufmerksamkeit an Hochschulen für das Wissenschaftsjahr zu generieren und die gesellschaftliche Bedeutung von Forschung im Zusammenhang mit dem jeweiligen Thema des Wissenschaftsjahres zu vermitteln, sind die Ziele des Hochschulwettbewerbs.

Zielgruppe

Studierende, Promovierende, Post-Docs

Strategie

Mit dem *Hochschulwettbewerb* gewinnt *Wissenschaft im Dialog* seit 2013 Studierende, Promovierende und Postdocs für die Wissenschaftskommunikation. Sie sind im Rahmen des Wissenschaftsjahres dazu aufgerufen, Projekte zu entwickeln, die auf partizipative und interaktive Art und Weise ihre jeweilige Forschung für die Bevölkerung zugänglich machen. Die besten 15 Ideen werden mit jeweils 10.000 Euro zur Umsetzung belohnt. Der *Hochschulwettbewerb* ist besonders dazu geeignet, junge Forschende als Multiplikator*innen aktiv in die Entwicklung innovativer Formate der Wissenschaftskommunikation zu integrieren.

Impact

Auch in dieser Wettbewerbsrunde entstanden viele kreative Kommunikationsprojekte. So ging ein nachhaltiges Tiny House auf Tour und erreichte rund 1.500 Personen aus Politik und Landwirtschaft. In zwei Ausstellungen präsentierte das Projekt

- Einreichungen im Hochschulwettbewerb 20/21: 102
- Eingebundene Forschende insgesamt 2021: 95 Gewinner*innen aus 39 verschiedenen Studiengängen
- 18 unterschiedliche innovative Formate in 25 Projekten

Spree & Berlin eine smarte Boje, die die Wasserqualität über eine App misst, und erhielt dafür zwei Auszeichnungen. Mit dem Gewinner*innenteam *ecoSUP*, einem Team von Fraunhofer-Alumnis, führt *Spree & Berlin* die Forschung zukünftig fort. Zudem wurde der *Krautnah*-Podcast, der sich vielfältigen Themen im Bereich der Pflanzenforschung widmet und viele externe Forschende einbindet, um eine zweite Staffel erweitert und erreicht über 15.000 Downloads. Auch hier geht es weiter: Im Frühjahr 2022 erscheint ein Sachbuch zu den Podcast-Inhalten.

Aktuelle Entwicklungen

Die zweite Einreichungsrunde wurde auf digitale Kommunikationsformate ausgerichtet. 2021 wurden neben den 15 ausgezeichneten Gewinner*innenteams im Bioökonomie-Doppeljahr auch zehn Digitalformate ausgezeichnet. Durch Online-Workshops und Vernetzungsangebote entstanden Synergien zwischen den Teams – beispielsweise eine Ausstellung am bundesweiten Digitaltag der Initiative *Digital für alle*. Außerdem wurde ein Alumni-Netzwerk gegründet, um den langfristigen und nachhaltigen Austausch zu sichern (derzeit knapp 50 Alumni).

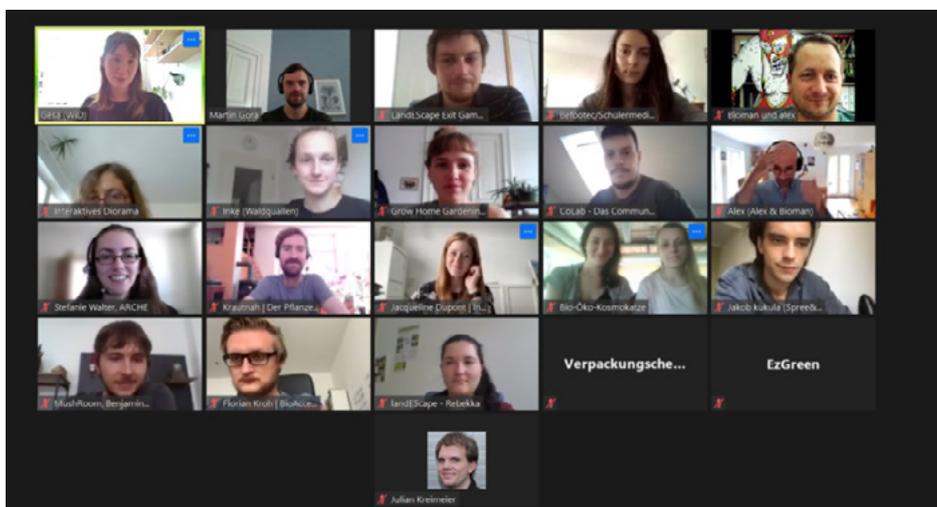
Ausblick

Im *Wissenschaftsjahr 2022 – Nachgefragt!* wird der *Hochschulwettbewerb* besonders partizipativ: Die eingereichten Projektideen sollen aktive Teilhabe am Forschungsprozess ermöglichen und die Bevölkerung unter dem Motto „Mitforschen erwünscht!“ bei der Umsetzung einbinden.

Förderer: Bundesministerium für Bildung und Forschung
Richtlinie zur Förderung von Projekten im Wissenschaftsjahr 2020|21

Partner: Hochschulrektorenkonferenz, Bundesverband Hochschulkommunikation

Projektwebseite: www.hochschulwettbewerb.net



Workshop für die Gewinner*innen im Juli 2021

Porträt

Die *Impact Unit* trägt mit ihrer Arbeit zu aussagekräftigen Evaluationen und wirkungsorientierten Aktivitäten sowie Projekten in der Wissenschaftskommunikation in Deutschland bei.

Mit der *Impact Unit* an der Schnittstelle zwischen Praxis und Forschung möchte *WiD* eine zielorientierte und informierte Kommunikation über Wissenschaft und Forschung stärken. Hierfür arbeitet das Team mit Partnern aus der Praxis der Wissenschaftskommunikation sowie mit Förderern oder mit denjenigen zusammen, die Wissenschaftskommunikation beforschen.

Zielgruppe

Praktiker*innen der Wissenschaftskommunikation, Forschende zu Wissenschaftskommunikation, Akteur*innen aus dem Wissenschaftsmanagement und Förderer von Wissenschaftskommunikation

Strategie

Zur Zielerreichung werden Analysen und Recherchen zur aktuellen Praxis der Wissenschaftskommunikation und ihrer Evaluation durchgeführt. Zudem werden Evaluationstools und eine Online-Evaluationsplattform für Praktiker*innen entwickelt, sowie der Austausch zwischen Praxis, Forschung und Förderung ermöglicht. Alle Tools und Analysen werden auf der Website der *Impact Unit* bereitgestellt und auf einer Vielzahl von Konferenzen und Workshops präsentiert und diskutiert.

Impact

Das Team der *Impact Unit* hat sich 2021 mit Vorträgen, Podiumsdiskussionen, Workshops und Postersessions an verschiedenen Fachkonferenzen für Forschung und Praxis der Wissenschaftskommunikation beteiligt.

Auch in diesem Jahr konnte die *Impact Unit* durch die Veröffentlichung weiterer Analysen Orientierung zu einigen praxisrelevante Fragen der Wissenschaftskommunikation liefern. So wurden bspw. in Kooperation mit dem Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung und dem Nationalen Institut für Wissenschaftskommunikation 5.688 Wissenschaftler*innen in Deutschland zu ihren Einstellungen gegenüber Wissenschaftskommunikation befragt und die Ergebnisse der Umfrage 2021 veröffentlicht.

- Das im Mai veröffentlichte peer-reviewed Paper *Evaluation of Science Communication: Current Practices, Challenges, and Future Implications* hat aktuell ca. 3.500 Views
- Seit Webitelaunch (15. September) gab es 800 Besuche und ca. 250 Downloads von Tools und Analyseberichten
- 16 Sessions (Vorträge, Workshops, Talks) bei neun verschiedenen Konferenzen und weiteren Anlässen

: Aktuelle Entwicklungen

2021 ist das Projekt in seiner Umsetzungsphase angelangt. Mit dem Launch der Projektwebsite werden nun auch erste Tools für Praktiker*innen der Wissenschaftskommunikation bereitgestellt.

Neben dem Austausch auf nationaler Ebene konnte 2021 besonders auch mit einigen Projekten und Forschungsgruppen zusammengearbeitet werden, die sich in anderen europäischen Ländern mit Fragen zur Wirkung und Evaluation von Wissenschaftskommunikation beschäftigen.



Ausblick

2022 wird die Online-Evaluationsplattform der *Impact Unit* für Projekte in der Wissenschaftskommunikation gelauncht. Sie wird für quantitative Befragungen zur Verfügung stehen: Auf der Plattform können Nutzer*innen Online-Befragungen zu Evaluationszwecken in der Wissenschaftskommunikation erstellen sowie Daten erheben und auswerten.



Förderer: Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektwebseite: www.impactunit.de

International Summer School

Communicating Science

Laufzeit: August 2020 bis September 2021



Porträt

50 Promovierende und PostDocs aus ganz Europa nahmen im August 2021 an der einwöchigen *International Summer School – Communicating Science* in Berlin teil. Neben der individuellen Weiterbildung stand das Netzwerken sowie die Erarbeitung einer gemeinsamen Declaration zur nachhaltigen Förderung von Wissenschaftskommunikation im Mittelpunkt der Veranstaltung.

Zielgruppe

Promovierende und PostDocs aus verschiedenen Fachdisziplinen, die in Europa forschen und arbeiten.

Strategie

In verschiedenen Formaten hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, ihr Wissen zu vertiefen und dieses praktisch anzuwenden. Besonders wertvoll war dahingehend die interdisziplinäre Zusammensetzung der Gruppen, wodurch der kritische Diskurs maßgeblich gefördert wurde. Darüber hinaus bot das Rahmenprogramm viel Raum für den Austausch von Erfahrungswerten und angeregten Diskussionen zur Zukunft der Wissenschaftskommunikation.

Impact

Die Evaluation zeigt, dass die Teilnehmenden ihr Wissen zu Wissenschaftskommunikation ausbauen konnten, mehr Selbstvertrauen in die eigenen Kommunikationsaktivitäten gewonnen haben und diese häufiger sowie über mehr Kanäle ausüben wollen als vor der Summer School. In der gemeinsamen Declaration wurden wichtige Impulse zur nachhaltigen Förderung von Wissenschaftskommunikation, insbesondere bei Nachwuchswissenschaftler*innen, zusammengefasst. Die Teilnehmer*innen der Summer School bauen ein eigenes europaweites Netzwerk auf.



Partner: Alexander von Humboldt-Stiftung
Förderer: Bundesministerium für Bildung und Forschung
Projektwebseite: communicating-science.eu

: Aktuelle Entwicklungen

Insgesamt 22 Teilnehmende haben sich im Nachgang der Summer School zusammengeschlossen und das Netzwerk ISASC (International Society for the Advancement of Science Communication) gegründet. Die Mission: Kritisches und innovatives Denken in der Wissenschaft fördern, inklusiven sowie kreativen wissenschaftlichen Austausch über Grenzen hinweg ermöglichen und somit nachhaltig das Vertrauen in die Wissenschaft stärken.

Ausblick

Eine Fortsetzung der *International Summer School* ist aktuell nicht geplant. *Wissenschaft im Dialog* unterstützt als Partner das neu gegründete Netzwerk ISASC und strebt an, ein regelmäßiges Austauschformat mit den Teilnehmenden zu etablieren.



- 50 Teilnehmende aus 25 Nationen
- Insgesamt 358 Bewerbungen aus 62 Nationen
- 20 Vorträge, Workshops und praktische Übungen
- 100% der Befragten bezeichnen ihre Erfahrung bei der Summer School als „sehr gut“ (n=35)

Wissenschaftsbarometer

Laufzeit: Januar 2014 bis August 2023

Porträt

Seit 2014 erhebt *WiD* mit dem *Wissenschaftsbarometer* bevölkerungsrepräsentative Daten zu Einstellungen zu Wissenschaft und Forschung. Damit leistet *WiD* einen Beitrag zu einer faktenbasierten Diskussion des Verhältnisses von Wissenschaft und Öffentlichkeit in Deutschland. Außerdem zeigt das *Wissenschaftsbarometer*, wie sich die öffentliche Meinung gegenüber Wissenschaft und Forschung verändert und wie sich die Bevölkerung zu aktuellen Fragen positioniert. Dadurch ist das *Wissenschaftsbarometer* zentraler Seismograf für gesellschaftliche Entwicklungen und Stimmungen in Bezug auf Wissenschaft.

Zielgruppe

Wissenschaftskommunikator*innen, Akteur*innen aus Wissenschaftsmanagement und -politik, Forschende zu Wissenschaftskommunikation

Strategie

In Zusammenarbeit mit dem internationalen wissenschaftlichen Beirat wird der Fragebogen für das *Wissenschaftsbarometer* jährlich erarbeitet. Mit der jährlichen repräsentativen Befragung erfasst das *Wissenschaftsbarometer* die öffentliche Meinung zu Wissenschaft und Forschung im Allgemeinen sowie zu aktuellen Fragen im Speziellen. Themen sind beispielsweise das Vertrauen in Wissenschaft oder die Bewertung des Verhältnisses von Forschung und Politik.

Impact

Nicht zuletzt durch mehrmalige Datenerhebungen innerhalb der Coronapandemie konnte sich das *Wissenschaftsbarometer* als anerkanntes Referenzprojekt zu Einstellungen der Bevölkerung gegenüber Wissenschaft und Forschung in Deutschland weiter etablieren. Auch die verstärkte wissenschaftliche Nutzbarmachung der Daten seit 2017 trägt inzwischen Früchte: So wurden die Daten in der aktuellen Förderperiode seit Mitte 2020 30 Mal von Wissenschaftler*innen für Analysen und Veröffentlichungen herangezogen.

Am 11. November wurden die Ergebnisse des *Wissenschaftsbarometers 2021* veröffentlicht. Die Ergebniskommunikation umfasste die Presse- und Social Media-Arbeit sowie ein digitales Event zur Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse 2021.

: Aktuelle Entwicklungen

Vor dem Hintergrund der öffentlichen Thematisierung des Verhältnisses von Wissenschaft und Politik im Kontext der Coronapandemie widmeten sich die aktuellen Fragen des *Wissenschaftsbarometers 2021* diesem Verhältnis.

Förderer: Robert Bosch Stiftung

Unterstützer: Fraunhofer-Gesellschaft e.V.

Berater: GESIS - Leibniz Institut für Sozialwissenschaften, internationaler wissenschaftlicher Projektbeirat

Projektwebseite: www.wissenschaftsbarometer.de



2021 fanden im Zuge der Sicherung der Nachhaltigkeit des Projekts nicht nur, wie in den Vorjahren, Datenerhebungen als telefonische Interviews, sondern ebenso eine Referenzmessung durch Online-Befragungen statt.

Ausblick

Aufgrund der verfügbaren Zeitreihen können nun auch Entwicklungen und Veränderungen in den Einstellungen der deutschen Bevölkerung gegenüber Wissenschaft und Forschung betrachtet werden. Auf diese Weise gewinnt das Projekt mit jeder weiteren Erhebung an Aussagekraft. Diese Entwicklung gilt es in der dritten jährlichen Erhebung der aktuellen Förderperiode in 2022 und hoffentlich darüber hinaus fortzusetzen.

*Das sind Zahlen, aktuelle Zahlen, mittlerweile ja sogar Trendzahlen, Verlaufsdaten, die man hat, die dann für Politiker*innen, Wissenschaftler*innen, Stakeholder, Bürger*innen, Journalist*innen verfügbar gemacht werden können. Und das trägt zur Versachlichung der Debatte bei.*

Prof. Mike Schäfer, Universität Zürich,
beim digitalen Event zur Veröffentlichung des
Wissenschaftsbarometers 2021

- 135 Medienberichte zum *Wissenschaftsbarometer 2021* (Veröffentlichung Nov. 2021)
- > 100 Live-Zuschauer*innen bei der Präsentation des *Wissenschaftsbarometers 2021*
- Seit Mitte 2020 19 Konferenzbeiträge zu Ergebnissen des *Wissenschaftsbarometers* durch das Projektteam

Porträt

Wissenschaftskommunikation.de ist das Online-Portal für all jene, die am Austausch über Wissenschaftskommunikation interessiert sind. Im Portal werden sowohl aktuelle Trends und Themen reflektiert, als auch Unterstützung für die alltägliche Arbeit in der Branche angeboten sowie aus der Forschung zur Wissenschaftskommunikation berichtet. Darüber hinaus erhalten Nutzer*innen die Möglichkeit, an der Plattform mitzuwirken, indem sie etwa neue Formate zur Vorstellung vorschlagen oder als Gastautor*innen aktiv werden.

Zielgruppe

Primäre Zielgruppe sind Akteur*innen aus der Wissenschaftskommunikation. Darüber hinaus erreicht das Portal zunehmend auch die sekundären Zielgruppen, also Personen aus dem Wissensmanagement und kommunizierende Wissenschaftler*innen.

Strategie

Mit *Wissenschaftskommunikation.de* bietet WiD einen virtuellen Raum zum Austausch von Praxiserfahrungen in der Wissenschaftskommunikations-Community und unterstützt Wissenschaftler*innen beim Ausbau der Aktivitäten. Im Portal erscheinen viermal die Woche Artikel und Interviews zu unterschiedlichen Facetten der Wissenschaftskommunikation. Neben den redaktionellen Beiträgen gibt es auf *Wissenschaftskommunikation.de* eine Jobbörse und eine Formatdatenbank, sowie einen Veranstaltungskalender, damit die Nutzer*innen über möglichst viele Bereiche der Wissenschaftskommunikation auf dem Laufenden bleiben können. Neben dem Portal wird der Diskurs auch auf Twitter, LinkedIn und Facebook fortgesetzt.

Förderer: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Klaus Tschira Stiftung

Partner: Karlsruher Institut für Technologie, Nationales Institut für Wissenschaftskommunikation

Projektwebseite: www.wissenschaftskommunikation.de

- ca. 18.000 eindeutige monatliche Besucher*innen auf der Website
- ca. 150 Veröffentlichung in 2021
- ca. 210.000 Zugriffe auf Artikel, Interviews und Gastbeiträge in 2021
- mehr als 8.500 Follower*innen auf Twitter



WISSENSCHAFTS
KOMMUNIKATION.DE

Impact

Wie bereits in den Vorjahren berichtete *Wissenschaftskommunikation.de* auch im Jahr 2021 von allen großen Veranstaltungen im Bereich der Wissenschaftskommunikation und setzte besondere Schwerpunkte auf die Bereiche Krisenkommunikation, Gesundheitskommunikation, Sprache und Evaluation. Exklusiv berichtete das Portal außerdem in regelmäßigen Abständen von der #FactoryWisskomm. Die hohe Frequenz an Artikeln und der aktive Diskurs in den Sozialen Medien machen sich weiterhin bezahlt und sorgen dafür, dass sich das Portal als die zentrale Plattform der Branche etabliert hat.

: Aktuelle Entwicklungen

Durch die Pandemie rückten auch auf *Wissenschaftskommunikation.de* die Bereiche Krisenkommunikation und Gesundheitskommunikation in den Fokus. Zu beiden Themen finden sich Interviews und Gastbeiträge. Begleitend zum *Forum Wissenschaftskommunikation* wurde ein Themenschwerpunkt zu Sprache und Wissenschaftskommunikation erarbeitet. Exklusiv berichtete das Portal außerdem in regelmäßigen Abständen von der #FactoryWisskomm. Die zweite Förderphase der Plattform endet im März 2022. Ein Folgeantrag wurde gestellt.

Ausblick

Die Ziele für 2021, das Portal im Hinblick auf die sekundären Zielgruppen weiterzuentwickeln und die Ergebnisse der #FactoryWisskomm einzuordnen, konnten erreicht werden. Vorbehaltlich erfolgreicher Folgefinanzierung wird das internationale Angebot in den kommenden Jahren ausgebaut werden. Auch soll der Bereich Transfer zwischen Praxis und Forschung der Wissenschaftskommunikation stärker in den Fokus gerückt werden.



5 Jahre Wissenschaftskommunikation.de

Resümee des Lenkungsausschussvorsitzenden

Es ist rund ein Jahr her, dass mir Antje Boetius das Amt des Lenkungsausschussvorsitzenden von *WiD* übergeben hat. Das war eine neue Aufgabe, die ich mit viel alter Verbundenheit angegangen bin: Schließlich kenne und schätze ich *WiD* schon lange – seit der gemeinsamen Arbeit am *Wissenschaftsjahr 2008 – Mathematik* – als einen der wichtigsten Akteure der Wissenschaftskommunikation in Deutschland.

Welche zentrale und verantwortungsvolle Aufgabe der Wissenschaftskommunikation im Dialog zwischen Wissenschaft und der ganzen Gesellschaft zukommt, hat spätestens die Pandemie gezeigt. Wir blicken zurück auf ein Jahr, in dem wohl so viel wie selten zuvor über die Kommunikation der Wissenschaft debattiert wurde. Wissenschaftler*innen standen und stehen im Fokus der Öffentlichkeit und sahen sich mitunter Attacken und Bedrohungen ausgesetzt. Und dennoch sehen wir, dass wir uns einen Rückzug der Wissenschaft aus der Öffentlichkeit nicht leisten können. Dafür müssen wir die Frage beantworten, wie wir Wissenschaftler*innen in solchen Situationen besser unterstützen können – psychologisch, rechtlich und kommunikativ. *WiD* hat als gemeinsame Organisation der deutschen Wissenschaft dabei eine wichtige Rolle – genauer betrachtet sogar mehrere große und wichtige Rollen. Eine davon betrifft den flächendeckenden Kompetenzausbau zum Thema Wissenschaftskommunikation in der Wissenschaft.

Ein ebenso bedeutsames Thema ist der Kampf gegen Desinformationen und Verschwörungsmythen. Im strategischen Umgang mit diesen Phänomenen stehen wir noch am Anfang, doch es ist klar, dass die Wissenschaft und die Wissenschaftskommunikation gemeinsam zur Lösung beitragen müssen. Aus Sicht von *WiD* ergeben sich hier zwei wichtige Handlungsfelder: die Stärkung der Scientific Literacy und die Intensivierung des breiten Austauschs zwischen Wissenschaft und Bevölkerung. In beiden Bereichen ist *WiD* gut aufgestellt. Gerade die Schulprojekte *Jugend präsentiert* und *Make Your School* leisten einen wichtigen Beitrag dazu, jungen Menschen die Methoden, Prozesse und Werte von Wissenschaft näherzubringen. Unser Ziel muss sein, substantiell beizutragen zum Aufbau informierten Vertrauens in die Wissenschaft wie auch zur Kompetenz, zwischen Information und Desinformation zu unterscheiden.

Mit dem Projekt *I'm a Scientist, Get me out of here!* konnte zudem ein Austauschformat in die Umsetzung gebracht werden, bei dem Schüler*innen niedrigschwellig Zugang zur Arbeitswelt der Wissenschaft erhalten, und zwar digital. Mit Projekten wie diesem oder auch den Dialogformaten von *Wissenschaft kontrovers* hat *WiD* gezeigt, dass bidirektionaler Austausch auch in der digitalen Welt gelingen kann.



Trotzdem freue ich mich, wenn wieder mehr analoge Formate stattfinden können. Um Vertrauen in Wissenschaft und Forschung zu schaffen, ist es unerlässlich, die Barrieren zur Wissenschaft abzubauen und Möglichkeiten des persönlichen Austauschs zu schaffen. Die Bedeutung dieses direkten Austauschs wird nicht abnehmen, wie auch das Motto des nächsten Wissenschaftsjahres zeigt: „Nachgefragt!“. Hier rücken die Fragen der Bürger*innen so stark in den Vordergrund wie nie zuvor. *WiD* setzt dabei mit dem *IdeenLauf* das zentrale Element um. Ich bin schon jetzt gespannt auf alle Fragen – auch darauf, welche für mich als Mathematiker darunter sind.

Ob Kompetenzaufbau, Qualität und Wirkung, Formatentwicklung oder Partizipation – *WiD* ist in den Handlungsfeldern der Zukunft schon heute aktiv. Um handlungsfähig zu bleiben und noch schneller auf aktuelle Bedürfnisse eingehen zu können, müssen wir uns als Organisation ständig weiterentwickeln und auf die neuen Anforderungen reagieren. Der gerade begonnene Strategieprozess bietet hierfür eine gute Chance, und ich freue mich, diesen Prozess aktiv mitzugestalten zu können.

Berlin, im November 2021

Prof. Dr. Günter M. Ziegler

Das Jahr 2021 ist kaum zu Ende und trotzdem wollen wir an dieser Stelle einen Blick auf die kommenden Monate werfen. Wie in jedem Jahr gibt es auch diesmal einige neue Projekte, die das Portfolio von *WiD* ergänzen und dazu beitragen, dass die strategischen Ziele und Zielgruppen noch besser erreicht werden können.

● **Wissenschaftskommunikation Energiewende**

● Neu im *WiD*-Portfolio ist das BMBF-geförderte Verbundprojekt *Wissenschaftskommunikation Energiewende*. Partner aus Wissenschaft, Museen und Kommunikation entwickeln in diesem Vorhaben eine Ausstellung zur Umsetzung der Energiewende. Der Fokus liegt dabei auf dem industriellen Bereich. Die Rezeption durch die Besucher*innen wird über eine inkludierte Begleitforschung untersucht, bei der auch regionale Besonderheiten betrachtet werden. Die Ausstellung startet im August 2022 im Westfälischen Landesmuseum für Industriekultur in Hattingen und ist im Januar 2023 im Klimahaus Bremerhaven zu sehen. Anschließend tourt sie über zwei Jahre mit fünf weiteren Stationen durch Deutschland. *WiD* verantwortet die Projektkommunikation, organisiert ein mobiles partizipatives Format, das im Vorfeld der Ausstellung unterwegs ist, sowie das Veranstaltungsprogramm und die Tour der Wanderausstellung. Das Ausstellungsprojekt mit seinem umfangreichen Rahmenprogramm soll regionale Zielgruppen erreichen, die für einzelne Forschungseinrichtungen ansonsten nicht erreichbar wären. Durch die Begleitforschung fördert das Projekt evidenzbasierte Wissenschaftskommunikation. Deren Erkenntnisse und Erfahrungen sollen – im Sinne der strategischen Ziele von *WiD* – mit der Community geteilt werden.

● **Transfer Unit**

● Die *Transfer Unit* Wissenschaftskommunikation ist ein Projekt, um den nachhaltigen Austausch zwischen Praxis und Forschung der Wissenschaftskommunikation zu fördern, die Professionalisierung der Kommunikator*innen zu unterstützen und die Forschung für die Fragen der Praxis zu sensibilisieren. Zentrales Ziel der *Transfer Unit* ist es, langfristig zu einer evidenzbasierten Wissenschaftskommunikation beizutragen. *WiD* arbeitet für die Zielerreichung eng mit dem Projektpartner, der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, zusammen.

● **IdeenLauf**

● Einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Zielgruppe Bürger*innen leisten traditionell die Projekte im Rahmen der Wissenschaftsjahre. Das *Wissenschaftsjahr 2022 – Nachgefragt!* tut das in besonderer Weise, da es nicht im Zeichen eines fachlichen Themas steht. Vielmehr nimmt es die Bürger*innen und deren Fragen für die Wissenschaft in den Fokus. *WiD* ist in diesem Rahmen verantwortlich für den *IdeenLauf*, die zentrale Mobilisierungsaktion und das Herzstück im *Wissenschaftsjahr 2022 – Nachgefragt!*. Dabei werden Bürger*innen aufgerufen, ihre Fragen für die Wissenschaft einzureichen. Diese sollen im *IdeenLauf* zusammengeführt werden, um daraus Zukunftsfelder zu entwickeln. Das so entstehende Fragencluster bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten: Sie können als Ideenpool für die Wissenschaft dienen, als Agenda für die zukünftige Forschungsförderung oder als Orientierung für die Weiterentwicklung der Forschungs- und Innovationsstrategie. Darüber hinaus werden die Formate *Wissenschaft kontrovers* und *der Hochschulwettbewerb* – ergänzt um das Projekt *I'm a Scientist, Get me out of here!* – auch im Wissenschaftsjahr 2022 fortgesetzt.

● **Auf die Plätze! Citizen Science in deiner Stadt!**

● Mit dem Städtewettbewerb *Auf die Plätze! Citizen Science in deiner Stadt!* verstärkt *WiD* im kommenden Jahr sein Engagement für Citizen Science. Im Wettbewerb sind regionale und lokale Akteur*innen aufgerufen, sich mit einem Konzept für die Umsetzung eines Aktionsjahrs Citizen Science zu bewerben. Gefördert werden insgesamt sechs Städte und Kommunen, die partizipative Aktionen in der Öffentlichkeit umsetzen und somit Stadtbewohner*innen zum (Mit)forschen motivieren.

Strategieprozess und neue Partner von *WiD*

Neben neuen und alten Projekten steht das kommende Jahr im Zeichen des Strategieprozesses von *WiD*: Im Herbst 2022 soll ein neues Strategiepapier durch die Gesellschafter beschlossen werden. Darin soll der Grundstein für die weitere Förderung von *WiD* und die zentralen strategischen Ziele festgelegt werden. In diesem Zuge freuen wir uns, zwei neue Partner für die Arbeit von *WiD* begeistert zu haben. Neu als offizielle Partner von *WiD* sind ab dem Jahr 2022 der Deutsche Akademische Auslandsdienst (DAAD) und die Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH) dabei.

DUZ, 5. März 2021



Wirklich wirksam?
Die von Wissenschaft im Dialog neu gegründete Impact Unit untersucht die Wirkungen von Wissenschaftskommunikation und evaluiert sie

#Wissenschaftskommunikation #Gesellschaft 05.03.2021

DIE ZEIT

ZEIT, 10. Juni 2021

Wissenschaftskommunikation

Packt die Streitäxte weg

Wissenschaft sollte nicht angriffslustig auftreten, denn damit schadet sie sich selbst. Eine Replik auf Jens Rehländer.

Ein Gastbeitrag von Elisabeth Hoffmann und Markus Weißkopf, 9. Juni 2021 / DIE ZEIT
Nr. 24/2021, 10. Juni 2021 /

WELT

Welt, 11. November 2021

WELT VERTRAUEN IN DIE WISSENSCHAFT

„Die Skeptiker sind eine kleine Gruppe und unverhältnismäßig laut“

Veröffentlicht am 11.11.2021 | Lesedauer: 7 Minuten
Von Jens Lübbodeh



Markus Weißkopf, Leiter von Wissenschaft im Dialog. Eine Impfskeptikerin auf einer Gerdener. Quelle: Christof Kaiser/ Wissenschaft im Dialog; picture alliance/Spa/Christoph Schmidt

ZEIT für WissKomm

ZEIT für WissKomm,
1. März 2021

Folge #1: Crossmediale Wissenschaftskommunikation

01. März 2021

Folge #1: Crossmediale Wissenschaftskommunikation
mit Rebecca Winkels
00:00 1x

Abonnieren

Alle Episoden >

FORSCHUNG UND LOGE

Wo die Saboteure der Wahrheit sich austoben

VON JOACHIM MÜLLER-JUNG · AKTUALISIERT AM 18.11.2021 · 20:53



Ist das Vertrauen in die Arbeit der Forscher wirklich so groß, wie das Wissenschaftsbarometer ausweist? Anlass für Zweifel finden sich viele, in Politik und Institutionen. Wie die Wissenschaftskultur im Land beschädigt wird.

FAZ, 9. Juni 2021

Frankfurter Allgemeine
ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

FAZ, 15. Juli 2021

FAKTORWISSENSCHAFT

Die Stimmen aus der Wissenschaft stärken

VON MARKUS WEISSKOPF UND GÜNTER M. NEGLER · AKTUALISIERT AM 15.07.2021 · 15:35



Ob Forschende kommunizieren, ist nicht die Frage von Alles-oder-nichts oder vertagten Diskussionen: Es gibt konkrete Aufgaben für die Institutionen im Land. Ein Gastbeitrag.

WISSENSCHAFTSPOLITIK · 11. November 2021

Mehr Transparenz!

Der Großteil der Menschen vertraut der Wissenschaft und will, dass sie die Politik berät. Doch die Auswahl der Berater ist den meisten schleierhaft. Das könnte zu einem Problem werden.

HEUTE ERSCHEINT das "Wissenschaftsbarometer 2021", und die ersten Kommentare aus Wissenschaft und Politik werden die erwartbaren sein: Toll, dass Wissenschaft und Forschung weiter so ein großes Vertrauen in der Bevölkerung genießen. Zeigt das doch, dass die Leistungen von Wissenschaftlern anerkannt werden, auch und gerade in Zeiten von Corona.

Jan-Martin Wiarda, 11. November 2021

Wir danken...

... unseren Gesellschaftern



... unseren Partnern



Impressum

Herausgeber:

Wissenschaft im Dialog gGmbH
Charlottenstraße 80
10117 Berlin
Telefon: 030 20 62 295 – 0
Mail: info@w-i-d.de
www.wissenschaft-im-dialog.de

Wissenschaft im Dialog ist die Plattform der Wissenschaft für Wissenschaftskommunikation in Deutschland. Die gemeinnützige GmbH unterstützt Wissenschaft und Forschung mit Expertise zu wirkungsvoller Kommunikation mit der Gesellschaft, entwickelt neue Vermittlungsformate und bestärkt Wissenschaftler*innen im Austausch mit der Öffentlichkeit auch über kontroverse Themen der Forschung. Unter Bürger*innen schärft *WiD* das Bewusstsein für die gesellschaftliche Bedeutung der Wissenschaft und fördert das Verständnis von Prozessen und Erkenntnissen der Forschung. Dafür organisiert *WiD* deutschlandweit Diskussionen, Schulprojekte, Ausstellungen, Wettbewerbe und betreibt Online-Portale rund um Wissenschaft und Wissenschaftskommunikation.